



Bund der Freien
Waldorfschulen

Dokumentation



Waldorf lehrer:innen bildung

Inhalte, Ziele,
Perspektiven

*Herausgegeben
vom Bund der Freien
Waldorfschulen (BdFWS)*



*Das Kind in Ehrfurcht aufnehmen,
in Liebe erziehen, in Freiheit entlassen.*

RUDOLF STEINER



Waldorf lehrer:innen bildung

Inhalte, Ziele,
Perspektiven

*Herausgegeben
vom Bund der Freien
Waldorfschulen (BdFWS)*

Inhalt

Vorbemerkung	5
Waldorfschulen in Deutschland und der Welt	6
1 Grundsätzliches	7
1.1 Das besondere Profil der Waldorfschulen	7
1.2 Waldorflehrer:innenbildung	8
1.3 Waldorflehrplan und Profil des Waldorfunterrichts	9
1.4 Waldorfpädagogik und Erziehungswissenschaften	10
2 Ziele und Inhalte der Waldorflehrer:innenbildung	11
2.1 Studienziele	11
2.2 Studieninhalte, Kerncurriculum, Studienfelder	13
2.2.1 Waldorfklassen- und Waldorffachlehrer:in	13
2.2.2 Waldorfoberstufenlehrer:in	14
2.2.3 Waldorfförderlehrer:in, Inklusionslehrer:in	16
2.3 Kompetenzorientierung in der Waldorflehrer:innenbildung ..	16
3 Übersicht über die Bildungsgänge	17
3.1 Bachelor Waldorfpädagogik	17
3.2 Master Waldorfpädagogik, Schwerpunkt Klassenlehrer:in in der Waldorfschule	17
3.3 Master Oberstufenlehrer:in in der Waldorfschule	18
3.4 Master Waldorfpädagogik, Schwerpunkt Inklusion	18
3.5 Duales Waldorfpädagogik-Studium an Seminar und Schule ..	18
3.6 Teilzeitstudiengänge	19
3.7 Fortbildungsangebote für Waldorflehrer:innen	19
4 Literatur zur Waldorfschule – eine Auswahl	20
4.1 Empirische Forschung	20
4.2 Diskurs mit der Erziehungswissenschaft	21
4.3 Neuere Publikationen zu Grundlagen der Waldorfpädagogik und zu Inklusion und zu Interkulturalität	21
4.4 Medienpädagogik	22
4.5 Geschichte der Waldorfschule	22
4.6 Internationale Waldorfschulbewegung	22

5	Die Bildungsstätten der Waldorflehrer:innen- bildung (in Vollzeit und berufsbegleitend)	24
5.1	Alanus Hochschule	24
5.2	Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität, Studium in Mannheim	26
5.3	Akademie für Waldorfpädagogik, Weiterbildungen in Mannheim	28
5.4	Freie Hochschule Stuttgart Seminar für Waldorfpädagogik . . .	31
5.5	Waldorf Institut Witten Annen	34
5.6	Seminar für Waldorfpädagogik Berlin	36
5.7	Seminar für Waldorfpädagogik Hamburg	37
5.8	Lehrer:innenseminar für Waldorfpädagogik Kassel	39
5.9	Waldorfseminar Kiel	40
5.10	Pädagogisches Seminar an der Rudolf-Steiner-Schule Nürnberg	41
5.11	Südbayerisches Seminar für Waldorfpädagogik und Erwachsenenbildung	42
5.12	Fernstudium Waldorfpädagogik	43
5.13	Berufsbegleitende Waldorfseminare	44
5.14	Eurythmie-Ausbildung Nürnberg	47
5.15	Eurythmeum Stuttgart	48
5.16	Eurythmie am Waldorf Institut Witten Annen	50
5.17	Alanus Hochschule Fachgebiet Eurythmie	51
6	Lehrberechtigung und Anforderungen an die Ausbildung von Waldorflehrer:innen in Deutschland . .	54



*Die ganze Unterrichts- und
Erziehungsmethode der
Waldorfschule ist ja daraufhin
orientiert, gesundend auf das Kind
zu wirken.* RUDOLF STEINER

Vorbemerkung

Waldorfschulen tragen mit ihrem besonderen Profil wesentlich zur Vielfalt der Bildungslandschaft Deutschlands bei. Diesem liegt das durch ihren Begründer Rudolf Steiner entwickelte anthroposophische Menschenverständnis zugrunde, das jedes Kind als eine Individualität begreift. Seine Entwicklung zur mündigen Persönlichkeit kann durch eine besondere Pädagogik, die von ihrem Begründer als „Erziehungskunst“ bezeichnet wird, unterstützt werden.

Diese „praktisch-pädagogische Anthropologie“ erfordert eine Lehrer:innenbildung, welche selbstverständlich den wissenschaftlich-kritischen Diskurs mit der aktuellen Erziehungswissenschaft pflegt (siehe dazu auch Abschnitt 1.4). Sie verlangt darüber hinaus ein Studium der anthroposophischen Grundlagen der Waldorfpädagogik und in methodisch-didaktischer Hinsicht ein Erüben von für den Unterricht relevanten künstlerischen Elementen. Ganz wesentlich aber, und dieses zum Unterschied der sonst gängigen Lehrer:innenbildung, ist der Aspekt der Persönlichkeitsschulung der Studierenden durch Studienangebote wie Sprachgestaltung, Musik, Plastizieren, Eurythmie sowie solche der meditativen Praxis.

Ergänzt durch ausgedehnte Praktikumszeiten in Schulen wird den Studierenden und den tätigen Lehrer:innen mit dieser Art des Studiums ein „praktisches Wissen“ an die Hand gegeben, um die Kinder entsprechend den gesetzmäßigen Besonderheiten ihrer Entwicklung angemessen zu unterrichten.

Waldorfpädagogik formuliert daher keine abstrakten Programme oder Erziehungsmaxime, sondern realisiert sich unterrichtspraktisch in methodischer wie auch didaktischer Hinsicht in der unmittelbaren Begegnung mit den Kindern.

Lehrer:innenbildung für die Waldorfschule verlangt folglich neben der Schulung der individuellen künstlerisch-schöpferischen Möglichkeiten eine mit Beginn des Studiums enge Beziehung zur Schulpraxis. Die waldorfpädagogischen Hochschulen, Institute, Seminare sowie Weiterbildungseinrichtungen sind mit ihren jeweiligen Schwerpunkten diesem besonderen Ansatz einer modernen Lehrer:innenbildung verpflichtet.



Walter Riethmüller

Waldorfschulen in Deutschland und der Welt

Derzeit gibt es in Deutschland 254 Waldorfschulen mit 90.400 Schülerinnen und Schülern. Weltweit arbeiten mehr als 1.200 Schulen nach den Grundsätzen der Waldorfpädagogik.

Außerhalb Europas werden Waldorfschulen oft auch in sozialen Brennpunkten gegründet, weil die gleichwertige Gewichtung kognitiver Herausforderung mit künstlerischen und handwerklichen Tätigkeiten ein sehr breites Spektrum an Fähigkeiten anspricht und besonders gut geeignet scheint, Kinder und Jugendliche in diesen Gebieten zu fördern.



1 Grundsätzliches

1.1 Das besondere Profil der Waldorfschulen

Die physische, seelische und geistige Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bedarf eigener Erfahrungs- und Entwicklungsräume. In Waldorfschulen werden seit 1919 – damals „revolutionäre Neuerungen“ – unabhängig vom angestrebten Schulabschluss angeboten:

- das Recht auf Bildung bis zur zwölften Klasse
- der gemeinsame Unterricht für Jungen und Mädchen
- Verzicht auf Sitzenbleiben
- Klassenführung durch eine verantwortliche Lehrkraft meist von Klasse 1 bis 8 (ggf. auch nur bis zur Klassenstufe 5/6), zwei Fremdsprachen ab der ersten Klasse
- Epochenunterricht (Blockunterricht)
- ausführliche Textzeugnisse
- kollegiale Einbindung eines Schularztes
- Eurythmie als künstlerisches Bewegungsfach
- bedeutender Anteil praktisch-künstlerischer Fächer (Musik, Instrumentalunterricht, Chor, Orchester, Malen, Plastizieren, handwerkliche Fächer, Gartenbau)
- Verbindung von allgemeiner und beruflicher Bildung (einzelne Waldorfschulen mit spezifischem Profil)

Diese besondere pädagogische Prägung der Waldorfschulen verlangt nach einer Lehrer:innenbildung, welche den Studierenden und den tätigen Lehrer:innen das Einfühlungsvermögen, die Fantasie und die innere Beweglichkeit vermittelt, um die Kinder entsprechend ihren individuellen Besonderheiten zu fördern und den Lehrinhalt aus den Gegebenheiten der jeweiligen Unterrichtssituation neu zu schöpfen.

Vor allem das „Klassenlehrer:innenprinzip“ in den Klassen 1 bis möglichst Klasse 8, das in dieser Form einzigartig ist, fördert eine enge und vielschichtige Beziehung zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen. Waldorfklassenlehrer:innen begleiten eine Klasse in der Regel acht Jahre lang und unterrichten sie täglich im sogenannten Hauptunterricht mindestens 90 Minuten in einem Hauptfach.

Das Leben vieler Kinder und Jugendlichen ist heutzutage durch Brüche und Diskontinuitäten gekennzeichnet, sodass der:die Waldorfklassenlehrer:in dem dauerhaften Klassenverband Halt und Stabilität in Krisensituation geben kann.

Die Fächervielfalt des Hauptunterrichts orientiert sich an dem Waldorf-Lehrplan, der sich in seiner Stoffverteilung an der Entwicklungssituation der Heranwachsenden orientiert und dabei den Lehrer:innen große Freiheiten in der Auswahl der jeweiligen Inhalte und der adäquaten

Methodik lässt. Der Lehrplan wird den Zeiterfordernissen entsprechend in Inhalten und Methodik regelmäßig weiterentwickelt (aktuell: Tobias Richter [Hrsg.]: „Pädagogischer Auftrag und Unterrichtsziele – vom Lehrplan der Waldorfschule“. 5. Aufl. Stuttgart 2019).

Eine weltanschauliche Beeinflussung der Schüler:innen würde den pädagogischen Grundsätzen der Waldorfpädagogik diametral entgegenstehen. Waldorfschulen sind deshalb nicht, wie früher gelegentlich vermutet, Weltanschauungsschulen (so K. Prange: „Erziehung zur Anthroposophie. Darstellung und Kritik der Waldorfpädagogik“. 8. Aufl. Bad Heilbrunn 2000; dieser – unhaltbaren! – Behauptung steht die Einschätzung ehemaliger Waldorfschüler:innen entgegen, siehe J. Peters/D. Randoll: „Wir waren auf der Waldorfschule“. Ehemalige als Experten in eigener Sache. Weinheim, Basel 2021). Waldorfschulen werden deshalb zu Recht als Schulen besonderen pädagogischen Interesses bzw. besonderer pädagogischer Prägung genehmigt (vgl. Art. 7 Abs. 4 GG).

1.2 Waldorflehrer:innenbildung

Eines der Grundanliegen der Lehrer:innenbildung für die Waldorfschule ist es, im Sinne der oben erwähnten „Erziehungskunst“ bei den künftigen Pädagog:innen die notwendigen künstlerisch-schöpferischen Gestaltungskräfte zu wecken und sie von Beginn des Studiums an in einer engen Beziehung zur Schulwirklichkeit auszubilden.

Um dem besonderen pädagogischen Profil der Waldorfschulen gerecht zu werden, ist eine entsprechende Lehrer:innenbildung erforderlich, die auf die besondere Unterrichtsmethodik eingeht. Damit wird die Qualität der Waldorfschulen als Schulen besonderer pädagogischer Prägung gesichert und weiterentwickelt. In ihrer mehr als 100-jährigen Geschichte haben sich in der Waldorflehrer:innenbildung verschiedene Formen herausgebildet. Sie ist die bisher einzige nicht staatliche grundständige Lehrer:innenbildung in Deutschland und als solche verfassungsrechtlich geschützt.

Im europäischen Hochschulraum sind weitere staatlich anerkannte waldorfpädagogische Hochschulausbildungen mit Bachelor-, Masterabschluss eingerichtet worden wie zum Beispiel in Krems (A), Oslo (N), Helsinki (SF), Plymouth (GB), Zeist (NL) und Stockholm (S). Daneben gibt es in Europa und darüber hinaus weltweit eine Vielzahl von Waldorfseminaren.

Die Frage, inwieweit die Waldorfpädagogik mit dem Wissenschaftsbegriff der akademischen Erziehungswissenschaft vereinbar ist, war in der Vergangenheit immer wieder Gegenstand von Diskussionen. In den letzten Jahren haben sich hier vielfältige Annäherungen ergeben, nicht zuletzt auch bedingt durch die zunehmende Hinwendung der Erziehungswissenschaft zu qualitativen Forschungsmethoden, die inzwischen als Standard gelten und eine ganze Reihe von Berührungspunkten mit den Sichtweisen der Waldorfpädagogik bieten. Auch Waldorflehrer:innen, die sich als Forscher betätigen, greifen auf diese Methodologie zurück (siehe dazu besonders J. Schieren (Hrsg.): „Handbuch

Waldorfpädagogik und Erziehungswissenschaft“ Weinheim, Basel 2016). Besonders hinzuweisen in diesem Zusammenhang ist auf das „Graduiertenkolleg Waldorfpädagogik“ an der Alanus Hochschule, in dem namhafte Erziehungswissenschaftler:innen Promotionsvorhaben zur Waldorfpädagogik kritisch begleiten und unterstützend beraten.

Nicht nur Urteile des Bundesverwaltungsgerichts bestätigen die Gleichwertigkeit der Waldorflehrerausbildung mit der einer staatlichen Lehrerausbildung, sondern auch entsprechende Bescheinigungen von einzelnen Kultusministerien der Länder. Durch die Anerkennung der Freien Hochschule Stuttgart als nicht staatliche Hochschule in freier Trägerschaft im Jahre 1999 ist die Hochschuleigenschaft sowie die Wissenschaftlichkeit der Ausbildung bestätigt. Damit fand unter anderem die jahrzehntelange Praxis der Länder bei der Unterrichtsgenehmigung für die Absolventen der Hochschule ihre (nachträgliche) Rechtfertigung. Durch die Verleihung des Promotionsrechts an den Fachbereich Erziehungswissenschaft der Alanus Hochschule in Alfter ist die Waldorfpädagogik mittlerweile in jeder Hinsicht als eine Pädagogik „auf akademischer Augenhöhe“ fest verankert.

1.3 Waldorflehrplan und Profil des Waldorfunterrichts

Leitprinzip der Waldorfpädagogik und des Waldorflehrplans ist die individuelle Förderung der Schüler:innen durch eine altersspezifische Didaktik und Unterrichtspraxis.

Der Unterricht an einer Waldorfschule basiert auf einem fächerübergreifenden methodischen Ansatz, der sich altersentsprechend wandelt. In den unteren Klassen wird zunächst durch einen lebendigen, möglichst lebensnahen und praktischen Zugang veranlagt, was in der Oberstufe in verwandelter Form einem individualisierten Urteil neu zugänglich wird.

In jeder Entwicklungssituation geht es darum, eine anthropologisch begründete Methode für die Vermittlung der Lerninhalte zu wählen, die dem jeweiligen Bewusstsein und Lernvermögen des Kindes und Jugendlichen entspricht. In den Klassen 1 bis 8 besteht das Klassenkollegium aus etwa 9 Lehrer:innenkollegen. Neben dem:der Klassenlehrer:in, der:die die sogenannten Hauptfächer (natur- und kulturwissenschaftliche Fächer, Geschichte, Deutsch und Mathematik) unterrichtet, sind weitere Fachlehrer:innen tätig, die Fächer wie Sprachen, Musik, Sport, Handarbeit, handwerkliche und weitere künstlerische Fächer unterrichten. In der Oberstufe unterrichten sowohl in den Haupt- wie auch in den Nebenfächern entsprechend ausgebildete Fachlehrer:innen.

Der:die Klassenlehrer:in konkretisiert den relativ allgemein gehaltenen, an der Entwicklung des Kindes orientierten Lehrplan für den Hauptunterricht auf seine Klasse hin. Möglich wird die breit angelegte Lehrtätigkeit durch das System des Epochenunterrichtes, durch den über zwei bis vier Wochen ein fachlicher Schwerpunkt gelegt wird. Dadurch ist eine Konzentration bis in die Vorbereitung auf die jeweilige

Epoche und das Fach möglich. Neben dem fachlichen Lernteil umfasst ein Hauptunterricht auch Teile mit sprachlichen, rhythmischen, musikalischen und bewegungsfördernden Übungen. Methodik und Didaktik orientieren sich dabei an der Anthropologie der Waldorfpädagogik. Mit einem Erzählteil wird der Hauptunterricht abgeschlossen. Der Aufbau dieses Erzählstoffes vermittelt den Schülern einerseits eine große Kulturvielfalt, andererseits ein Bekanntwerden mit den großen dichterischen Werken verschiedener Kulturen. Auch Biografien herausragender Persönlichkeiten werden häufig im Erzählteil dargestellt. Eingegliedert in die Zeit des Hauptunterrichtes sind an manchen Tagen auch Malen, das selbstständige Erarbeiten künstlerischer und praktischer Projekte oder das Einstudieren eines Theaterstücks. Dies erklärt die notwendige breite Bildung der Klassenlehrer:innen nicht nur im fachlichen, sondern auch im künstlerischen und bewegungsorientierten Bereich.

An den täglich stattfindenden Hauptunterricht schließt der Fachunterricht an; Fächer wie die Fremdsprachen (ab Klassenstufe 1 je zwei Fremdsprachen), Musik, Sport, Handarbeit, handwerkliche und weitere künstlerische Fächer werden von speziell ausgebildeten Fachlehrer:innen unterrichtet. Gemeinsam mit der Klassenlehrerin, dem Klassenlehrer, die:der in aller Regel in mindestens einem der genannten Fachgebiete zusätzlich ausgebildet ist, bilden die Fachlehrer:innen das Klassenkollegium, das pädagogische Fragen einzelner Kinder bespricht und in Beziehung zum Leistungsniveau der Klasse setzt.

Der natur- und kulturwissenschaftliche Unterricht sowie Geschichte, Deutsch und Mathematik in der Oberstufe (Klasse 9 bis 13) der Waldorfschule werden in der Zeit des Hauptunterrichtes von speziell für den Oberstufenbereich ausgebildeten Fachlehrer:innen epochal erteilt.

1.4 Waldorfpädagogik und Erziehungswissenschaften

Die Waldorfpädagogik ist die Ausprägung einer eigenständigen wissenschaftlichen Anthropologie, die auf einem wissenschaftstheoretischen Ansatz beruht, dessen Grundlagen wie z. B. der ethische Individualismus oder der Phänomenalismus erst in jüngerer Zeit auch in der Erziehungswissenschaft anerkannt und gewürdigt worden sind.

So trifft die pädagogische Arbeit an Waldorfschulen auf ein immer stärkeres Interesse der universitären Forschung. In den vergangenen Jahren sind – auch auf internationaler Ebene – eine Reihe von empirischen Untersuchungen entstanden, die sich mit Methoden und Ergebnissen der Waldorfpädagogik befassen und diese auch in Bezug setzen zu den Ergebnissen der Regelschulen. (Siehe dazu auch den Literaturüberblick S. 20 ff.) Durch diese Forschungsergebnisse wird der Dialog zwischen allgemeiner Pädagogik und Waldorfpädagogik intensiviert und gewinnt eine neue Qualität. Die Ausbildungsstätten der Waldorfschulbewegung sind offen für diesen wissenschaftlichen Diskurs, der nur zu einer gegenseitigen Befruchtung führen kann. So setzt sich die Leh-

rer:innenbildung auf der Grundlage der Waldorfpädagogik mit den theoretischen, methodischen und praktischen Grundlagen der allgemeinen Erziehungswissenschaft und der Waldorfpädagogik sowie deren philosophischen, anthropologischen, historischen und wissenschaftstheoretisch-methodischen Hintergründen auseinander.

Leitmotiv dabei ist es, durch ein innovatives, an der Entwicklung des Kindes orientiertes Lehrer:innenbildungsmodell Reformen und Entwicklungen in der Schulpraxis anzuregen. Damit leistet die Waldorflehrer:innenbildung einen Beitrag zur Entwicklung aller Schulen in freier Trägerschaft, die immer auch Impulsgeber für das öffentliche Schulsystem waren. Viele im staatlichen Schulwesen in jüngerer Zeit realisierten Prinzipien sind traditionell in der Waldorfschule begründet und praktiziert worden.

2 Ziele und Inhalte der Waldorflehrer:innenbildung

2.1 Studienziele

In der Waldorfpädagogik wurden Studiengänge entwickelt, die die Qualifizierung der Lehrkräfte für die Praxis ermöglichen. Allgemeines Bildungsziel der Ausbildung von Waldorflehrer:innen ist es, Studierende zu befähigen, waldorfpädagogisch erfolgreich tätig zu werden. Dazu gehört die fachliche, künstlerische und unterrichtspraktische Bildung, um in der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen individuellen Bedürfnissen in konkreten Situationen gerecht zu werden.

Das Studium vermittelt die Bereitschaft zu einem lebenslangen Lernprozess, der Studierende zu selbstständiger waldorfpädagogischer Unterrichtsgestaltung und zu ihrer eigenen Weiterentwicklung befähigen soll. Wissenschaftlich-kritisches Denken und entsprechendes wissenschaftliches Arbeiten, künstlerisch-schöpferische Gestaltungskräfte und die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in pädagogisch verantwortliches Handeln bilden die Grundlage der Waldorflehrer:innenbildung.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Verbindung von Kunst und Wissenschaft. Neben den grundlagenorientierten und fachdidaktischen Studieneinheiten ist die künstlerische sowie praktische, unterrichtsnahe Bildung der Studierenden von zentraler Bedeutung. Grundlage des Studiums ist eine pädagogische Anthropologie, die philosophische, entwicklungspsychologische und biologisch-medizinische Aspekte umfasst. Ein besonderer Akzent liegt dabei auf einer erweiterten Sinneslehre, die in das Verständnis von Lernprozessen seit jeher miteinbezogen wird. So bietet die Waldorfpädagogik viele über das herkömmliche Spektrum hinausgehende Einsatzmöglichkeiten pädagogischen Handelns, die sich zum Beispiel im Umgang mit Schülern, die Verhaltens- oder Lernprobleme aufweisen, bewährt haben. So zeigt auch die neuere Forschung, insbesondere die Neurowissenschaft, in welchem Maße die Sinnesentwicklung Grundlage von Verhalten kognitiven Ler-

nens ist. Auch in der erziehungswissenschaftlichen Diskussion wird seit mehr als zwei Jahrzehnten der „Verlust der Sinne“, die „Wiederkehr des Körpers“, das „Sinnenbewusstsein“ usw. zum Thema gemacht. Auch die Diskussion um Salutogenese weist auf die Notwendigkeit einer umfassenden anthropologischen Grundlegung für die Lehrer:innenbildung hin. Die Kunst hat als Selbsterziehungselement des angehenden Lehrenden eine wichtige Stellung: Täglich vertiefen sich die Studierenden in eine der Künste: Sprecherziehung, Schauspiel, Malen, Praktizieren, Musik und Eurythmie. Dabei erfüllt das künstlerische Üben verschiedene Funktionen, die im Kontext des pädagogischen Handelns als einer „Erziehungskunst“ wesentlich sind:

- eine intensive Schulung der Wahrnehmung und Ausdrucksfähigkeit
- die Sensibilisierung für eine künstlerische Methode, die zu einer künstlerischen Gestaltung des Unterrichts befähigt
- die Erübung von künstlerischen Qualitäten

Die Schulung der Wahrnehmung von Qualitäten im Künstlerischen befähigt den Studierenden in seinem Beruf, die Schülerinnen und Schüler in ihrem jeweiligen Habitus als Ausdruck ihrer Persönlichkeit zu verstehen.

In dem Studium werden verschiedene erkenntnistheoretische Grundpositionen sowie methodisch differenzierte Weltzugänge vermittelt. Dies schließt die Fähigkeit zur kritischen Reflexion und Selbstreflexion ein. Eine besondere Rolle spielen in diesem Zusammenhang das Erüben der phänomenologischen Erkenntnismethode und die Anleitung zu exemplarischem Lernen. Hier knüpft die Waldorflehrer:innenbildung an Bestrebungen an, die unter dem Stichwort des „Erfahrungslernens“ in den gegenwärtigen Erziehungswissenschaften diskutiert werden.

Die Grundlagen dafür werden im Studium geschaffen durch Lehrveranstaltungen zur Entwicklung allgemeiner individueller und sozialer Kompetenzen wie Konzentrations- und Gedächtnisübungen, zur Entwicklung emotionaler Intelligenz und zur Schulung von Motivation und Willen. Hierdurch verfügt die Waldorfpädagogik über ein breites Instrumentarium zum Umgang mit Belastungen, das unter anderem dabei helfen kann, das unter Lehrerinnen und Lehrern verbreitete Burn-out-Syndrom zu vermeiden.

Außerdem wird das Bewusstsein geschärft für die Aufgabe, den Lehrerberuf als einen Entwicklungsweg aufzufassen, der ein lebenslanges Lernen erfordert. Für den:die angehende:n Waldorflehrer:in sind auch in diesem Kontext eigenes Forschen und das Rezipieren aktueller Forschungsergebnisse von weitreichender Bedeutung.

Waldorfschulen sind freie, autonome Schulen mit einer kollegialen Führungsstruktur. Eigenständigkeit, Selbstverantwortung und Rechenschaftslegung der einzelnen Schulen bilden ein wichtiges Merkmal der Schulentwicklung – nicht nur im Bereich der Waldorfschulen. Die für eine solche Selbstverwaltung notwendigen Fähigkeiten wie Gesprächsführung, Konfliktfähigkeit und Einsicht in die Gesetze sozialen Handelns werden im Studium vermittelt.

2.2 Studieninhalte, Kerncurriculum, Studienfelder

2.2.1 Waldorfklassen- und Waldorffachlehrer:innen

Studieninhalte

Das Studium zum Waldorfklassen- und Waldorffachlehrer:in (Klassen 1 bis 8) basiert auf folgenden Studieninhalten:

- Erziehungswissenschaften, Waldorfpädagogik, Psychologie (Seelenkunde)
- philosophische und soziologische Grundfragen der Bildung
- Fächer des Klassenlehrers, der Klassenlehrerin (Naturwissenschaften, Deutsch, Geschichte, Mathematik, Kulturwissenschaften)
- waldorfpädagogische Fachdidaktik für die Klassen 1 bis 8
- Grundlagen des Sprechens
- ethisch-philosophische Grundlagen
- bildungswissenschaftliche Grundlagen
- Kunst, Persönlichkeitsausbildung
- wissenschaftliche Arbeit
- schulpraktische Ausbildung
- Fächer des Fachlehrers, der Fachlehrerin (wahlweise Werken, Handarbeit, Musik, Sprachen, Sport, Gartenbau, Kunst oder Eurythmie)

Kerncurriculum

Das Kerncurriculum des Studiengangs zum/zur Waldorfklassenlehrer:in wurde von den bundesweit tätigen Lehrer:innenbildungsstätten entwickelt und festgelegt. Es besteht aus verschiedenen Studienfeldern, die die o.g. Studieninhalte widerspiegeln. Jede Einrichtung hat dabei ihr eigenes Profil, das sich in der Adaption des Kerncurriculums in den jeweiligen Studiengängen widerspiegelt.

Studienfelder

sind in den ersten drei Studienjahren des Bachelor-Studiengangs:

- Grundlagen von Entwicklung und Erziehung
- Grundlagen der Lernbereiche
- Grundlagen der Unterrichtsfächer
- Kunst-Grundlagenkurse
- pädagogische Praxis
- studentische Selbstorganisation und freie Initiative
- Bachelor-Arbeit

Studienfelder

in den zwei Studienjahren des Master-Studiengangs sind:

- wissenschaftliche Grundlagen der Waldorfpädagogik
- Didaktik der Unterrichtsfächer
- Kunst-Aufbaukurse
- Schule und Gesellschaft
- Unterrichtspraxis
- studentische Selbstorganisation und freie Initiativen
- Master-Thesis

2.2.2 Waldorfoberstufenlehrer:in

Der Umfang von Fachstudienanteilen der Ausbildung zum/zur Waldorfoberstufenlehrer:in wurde durch die Seminarkonferenz bundesweit festgelegt. Das Curriculum besteht aus verschiedenen Studienfeldern, die die Fachstudienanteile beinhalten.

Jede Einrichtung hat dabei ihr eigenes Profil, das sich in der Adaption des Kerncurriculums widerspiegelt. Voraussetzung für die Zulassung zur Weiterbildung ist jeweils ein abgeschlossenes Hochschulstudium im mindestens fachverwandten Bereich. In Ausnahmefällen können anderweitig Vorgebildete aufgenommen werden, wenn durch Bestehen einer Aufnahmeprüfung eine ausreichende Vorbildung nachgewiesen wurde und ein erfolgreiches Studium erwartet werden kann.

Studienfelder

in den zwei Studienjahren des Master-Studiengangs sind:

- wissenschaftliche Grundlagen der Waldorfpädagogik
- Methodik-Didaktik der Unterrichtsfächer
- künstlerische Kurse
- Schule und Gesellschaft
- Unterrichtspraxis
- Master-Thesis

Das Studium zum/zur Waldorfoberstufenlehrer:in

(Klassen 9 bis 13) gliedert sich in Module unterschiedlicher Studieninhalte auf:

- erstes Hauptfach
- zweites Hauptfach
- Hauptfächer (übergeordnete Problemzusammenhänge)
- Erziehungswissenschaft, Psychologie
- Gesellschaft, Bildung, Politik, Recht
- Philosophie, Erkenntnistheorie, Ethik, Globalisierung

Folgende Fächer können als Hauptfächer gewählt werden:

- Biologie
- Chemie
- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Geografie
- Geschichte
- Kunst (bildende Kunst)
- Kunstgeschichte
- Mathematik
- Musik
- Physik
- Russisch
- Sozialkunde
- Sport

Teilgebiete

Inhaltlich werden folgende Teilgebiete der einzelnen Unterrichts- bzw. Vertiefungsfächer behandelt:

- **Biologie** umfasst die Gebiete Zytologie, Anthropologie, Anatomie, Formenkenntnis und Systematik sowie Physiologie von Pflanzen und Tieren, Genetik, Ökologie, Verhaltensbiologie, Humanbiologie, Evolution, Organsysteme, Exkursion
- **Chemie** umfasst die Gebiete allgemeine und anorganische Chemie, physikalische und analytische Chemie, organische Chemie und bioorganische Chemie
- **Deutsch** umfasst die Gebiete Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Literatur des Mittelalters, Sprachwissenschaft, Metrik und Poetik, Stilfiguren
- **Englisch, Französisch und Russisch** umfassen die Teilgebiete Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Sprachpraxis, Landeskunde und Kulturwissenschaft
- **Geografie** umfasst die Gebiete Humangeografie, Physiogeografie, regionale Geografie, Exkursionen, Geländepraktika
- **Geschichte** umfasst die Gebiete neueste Geschichte, neuere Geschichte, mittelalterliche Geschichte, ältere und älteste Geschichte (Kulturgeschichte des Altertums), historisches Darstellen
- **Kunst (bildende Kunst)** umfasst die Gebiete künstlerische Praxis und grafisches und farbiges Gestalten, Gestalten im Raum, szenisches Spiel, bildnerische Praxis, darunter Werken, Plastizieren, Malen und Zeichnen, Kunstwissenschaft, Ausbildung künstlerisch-schöpferischer Gestaltungskräfte, Persönlichkeitsbildung
- **Kunstgeschichte** umfasst die Gebiete Geschichte der Bildkünste, Architektur, Künste in Mittelalter und Neuzeit, Kunstvermittlung, Kunst und Technik, Kunsttechnologie, künstlerische Techniken, freie Profilbildung
- **Mathematik** umfasst die Gebiete Analysis, Algebra, Geometrie, Stochastik, Vektoren, Vermessungskunde, Differenzial- und Integralrechnung, Differenzialgleichungen, elementare Zahlentheorie
- **Musik** umfasst künstlerisch-praktische Bereiche, darunter Instrumentalspiel und Gesang, Sprechen, theoretisch-wissenschaftliche Bereiche, darunter Tonsatz und Musikwissenschaften, Musikpädagogik
- **Physik** umfasst die Gebiete Thermodynamik, Elektrodynamik, Mechanik, Atomphysik, Quantenphysik, Wärmelehre, Elektrizitätslehre und Optik, Aufbau der Materie, Geschichte der Physik
- **Sport** umfasst die Bereiche Grundlagen der Sportwissenschaft, Sportpädagogik, Sportbiologie, Bewegungswissenschaft, Trainingswissenschaft, Sicherheits- und Gesundheitserziehung, Sportspiele, Leichtathletik, Schwimmen, Turnen an Geräten einschließlich Bewegungskünste, Gymnastik, Ballsportarten

- **Sozialkunde** umfasst die Gebiete Politikwissenschaft, Soziologie, neuere und neueste Zeitgeschichte.

Insgesamt wird bei der regulären Ausbildung zum/zur Waldorfklassen- bzw. -oberstufenlehrer:in eine Gesamtzahl von 300 ECTS erreicht. Teilweise werden Vorstudien- bzw. Ausbildungszeiten angerechnet.

2.2.3 Waldorfförderlehrer:in, Inklusionslehrer:in

- Erziehungswissenschaften, Waldorfpädagogik, Psychologie
- Heilpädagogik, Sonderschulpädagogik, Inklusionspädagogik
- Kompetenzbereiche, Fächer des Klassen- bzw. Oberstufenlehrers
- Fachdidaktik der Heilpädagogik, Diagnostik
- Grundlagen des Sprechens
- ethisch-philosophische Grundlagen
- bildungswissenschaftliche Grundlagen
- Persönlichkeitsbildung, Kunst
- wissenschaftliche Arbeit
- schulpraktische Ausbildung

2.3 Kompetenzorientierung in der Waldorflehrer:innenbildung

Die Tätigkeit des Waldorflehrers, der Waldorflehrerin erfordert ein umfangreiches Spektrum an Fähigkeiten und Kompetenzen, die in der Lehrer:innenbildung vermittelt werden. Folgende Kompetenzen werden in der Lehrer:innenbildung veranlagt:

Persönlichkeits- oder Individualkompetenz,

die sich in der kritischen Selbstreflexion, der Selbsterziehung und Selbstentwicklung, der Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme und der Bereitschaft zu einem lebenslangen Lernen ausdrückt.

- Künste – Grundlagenkurse/Aufbaukurse
- Grundlagen von Entwicklung und Erziehung des Menschen

Erziehungs- bzw. Unterrichtskompetenz,

d. h. die Fähigkeit, Kinder und Jugendliche altersgemäß anzusprechen und ihnen Unterrichtsinhalte und allgemeine Erziehungsziele zu vermitteln.

- Didaktik der Lernbereiche
- pädagogische Praxis

Team-, Leitungs- und Sozialkompetenz,

die sich in der Bildung eines respektvollen Umgangs mit den Kolleg:innen, Eltern und Schüler:innen sowie Menschen aus dem Umkreis der Schule ausdrückt. Teamfähigkeit, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit stellen außerdem wesentliche Voraussetzungen für die kollegiale Selbstverwaltung der Waldorfschulen dar.

- gesellschaftliche Dimensionen der Pädagogik, Schule und Gesellschaft
- studentische Selbstorganisation und freie Initiativen

Forschungs- und Fachkompetenz,

d. h. fundierte Kenntnisse der erziehungswissenschaftlichen Grundlagen der Waldorfpädagogik, anderer pädagogischer und reformpädagogischer Ansätze und des jeweiligen Fachgebietes, sodass die Absolvent:innen dessen Methoden beherrschen, selbstständig anwenden und weiterentwickeln sowie die spezifischen Aspekte künstlerischen Handelns wie Kreativität, Fantasie und Ausdrucksvermögen pädagogisch umsetzen können.

- Grundlagen von Entwicklung und Erziehung des Menschen
- Grundlagen der Lernbereiche
- Unterrichtsfächer
- anthropologische Hintergründe der Waldorf-/Heilpädagogik
- sonderpädagogische Diagnostik/medizinische Grundlagen
- heilpädagogische Fachrichtungen

Bezogen auf das Studienziel zum/zur Klassen-, Fach- und Oberstufenlehrer:in erwerben die Absolvent:innen instrumentale und systemische Kompetenzen. Das Wissen und Verstehen der Studieninhalte sowie die Fähigkeit zur Problemlösung sollen im Bereich des Unterrichts angewendet werden können (instrumentale Kompetenz).

Weiterhin sollen Leitbilder für das pädagogische Handeln formuliert und begründet werden können, vor allem mit Bezug auf Erziehungs- und Bildungstheorien der Waldorfpädagogik. Zudem sollen pädagogische Probleme und Aufgabenstellungen erkannt und selbstständig mögliche Lösungsansätze entwickelt und umgesetzt werden können. Dies soll weitgehend autonom geschehen und eigenständig durchgeführte forschungs- und anwendungsorientierte Projekte ermöglichen (systemische Kompetenzen).

3 Übersicht über die Bildungsgänge

Die Waldorflehrer:innenbildung kann auf sehr unterschiedliche Weise absolviert werden: Sie umfasst Bachelor- und Master-Studiengänge, Weiterbildungen, berufsbegleitende Ausbildungen, ein Fernstudium sowie die Praxisausbildung. Exemplarisch werden im Folgenden die Inhalte der Hochschulstudiengänge dargestellt:

3.1 Bachelor Waldorfpädagogik

Der Studiengang qualifiziert für die Tätigkeit als Assistenzlehrer:in an einer Waldorfschule oder Waldorf-Förderschule. Weitere Tätigkeitsfelder liegen im Bereich der außerschulischen Pädagogik, beispielsweise als pädagogische Fachkraft in Horten, Ganztagschulen oder Freizeiteinrichtungen. Darauf aufbauend besteht die Möglichkeit, den Master-Studiengang Waldorfpädagogik zu studieren.

3.2 Master Waldorfpädagogik, Schwerpunkt Klassenlehrer:in in der Waldorfschule

Der Studiengang qualifiziert für die Tätigkeit als Klassenlehrer:in an Waldorfschulen. Der Klassenlehrer, die Klassenlehrerin unterrichtet eine

Klasse i. d. R. in den ersten acht Schuljahren in den Fächern Mathematik, Deutsch, Geschichte, Kultur- und Naturwissenschaften sowie in einem Nebenfach. Im Mittelpunkt des Master-Studiengangs Waldorfpädagogik steht eine am Lebensalter orientierte Pädagogik. Diese ist die Grundlage für eine altersgerechte und individuelle Wahrnehmung und Förderung von Kindern und Jugendlichen.

3.3 Master Oberstufenlehrer:in in der Waldorfschule

Lehrziel des Studiengangs „Oberstufenlehrer:in an Waldorfschulen“ ist die wissenschaftliche und praktische Vertiefung der Kenntnisse und Fähigkeiten sowie der Erwerb methodisch-didaktischer Kompetenzen für die Lehrtätigkeit in den Klassen 9 bis 13 an Waldorfschulen. Der Studiengang qualifiziert für die selbstständige und eigenverantwortliche Handhabung einer das individuelle Lernen fördernden Unterrichtsgestaltung. Er vermittelt dafür die erforderlichen Eignungen und Erweiterungen der in den Vorstudiengängen erworbenen Fachkenntnisse. Die Wahlfächer sind Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Geografie, Geschichte, Kunst (bildende Kunst), Kunstgeschichte, Mathematik, Musik, Physik, Sport und Sozialkunde.

3.4 Master Waldorfpädagogik, Schwerpunkt Inklusion

Der Studiengang qualifiziert für die Tätigkeit als Klassenlehrer:in an allen Waldorfschulen. Klassenlehrer:innen unterrichten eine Klasse i. d. R. in den ersten acht Schuljahren in den Fächern Mathematik, Deutsch, Geschichte sowie Kultur- und Naturwissenschaften, in inklusiven und heilpädagogischen Schulen zumeist im Team. Im Mittelpunkt des Master-Studiengangs Waldorfpädagogik mit dem Studienschwerpunkt Inklusive Pädagogik steht eine am Lebensalter und an den individuellen Bedürfnissen aller Schüler orientierte Pädagogik.

Der Studienschwerpunkt qualifiziert für die Tätigkeit als Klassenlehrer:in an (inkluisiven) Waldorfschulen, Klassenlehrer:in an Waldorfschulen, Klassenlehrer:in an heilpädagogischen Schulen, für außerschulische Pädagogik, Heilpädagogik sowie für Arbeitsfelder, die Erziehung, Lehre und Betreuung/Unterstützung verbinden, für Schulorganisation und Kooperation und für die wissenschaftliche Arbeit (zum Beispiel Promotion).

3.5 Duales Waldorfpädagogik-Studium an Institut und Schule

Das duale Waldorfpädagogik-Studium wird in gemeinsamer Ausbildung von Seminar und Lehrern an fast 20 Ausbildungsschulen in NRW durchgeführt. Gemeinsame Lern- und Projektteams geben eine ständige Berührung mit dem späteren Berufsfeld. Die Fach- und Wissensgebiete der achtjährigen Unterrichtstätigkeit des Klassenlehrers, der Klassenlehrerin werden im Studium innerhalb der Lernbereiche Kulturkunde, Naturkunde, Mathematik und Deutsch exemplarisch inhaltlich und methodisch-didaktisch am Institut erarbeitet. Ergänzend zum fünfjährigen Klassenlehrer:innenstudium ist das Studium in mindestens einem der angebotenen Wahlfächer.

3.6 Teilzeitstudiengänge

Neben den Vollzeitausbildungen gibt es für Interessenten mit Studien- und/oder anderen anererkennungsfähigen beruflichen Qualifikationen eine Vielzahl von „Berufsbegleitenden Seminaren“ an verschiedenen Standorten, das Fernstudium Jena und die Ausbildung „LiP“ (Lehrer:innenbildung in der Praxis) in Niedersachsen. In ihren verschiedenen Ausbildungsangeboten orientieren sie sich im inhaltlichen Angebot und im zeitlichen Umfang an den Standards der Hochschulausbildung.

3.7 Fortbildungsangebote für Waldorflehrer:innen

**Folgende Fortbildungsveranstaltungen werden laufend angeboten:
Für Waldorffklassenlehrer:innen in den Klassenstufen 1 bis 8 in kultur-, naturwissenschaftlichen Fächern sowie in Deutsch und Mathematik**

- Fachwochen für den phänomenologischen Ansatz im Physik- und Chemieunterricht (Kl. 6 bis 8) in Kassel
- Fach-Wochenenden zum Mathematik- und Humanbiologieunterricht (Kl. 7 bis 8) und zum Thema Geschichte in Kassel
- Fachdidaktische Intensivwochen, jeweils zu Kl. 1 bis 3, Kl. 4 bis 6 oder Kl. 7/8 bis 9 in Kassel
- Didaktikwochen Klassenlehrer:in (Klassenstufen 6 bis 8) in Stuttgart
- Examenskurs Klassenlehrer:in in Berlin, Stuttgart
- Sommertagungen Fortbildungen Klassenlehrer:in in Berlin, Hamburg, Kiel, Mannheim, Stuttgart, Witten-Annem

Für Waldorffoberstufenlehrer:innen in den Klassenstufen 9 bis 12 in den einzelnen Hauptfächern

- Mathematikfortbildungen in Kassel, Mannheim, Stuttgart
- Geografie in Kassel, Mannheim
- Internationale Fortbildungswoche, jeweils zu einer der Klassenstufen 9 bis 12 in Kassel
- Fachdidaktische Intensivwochen, jeweils zu einer der Klassenstufen 9 bis 12 in Kassel
- Blockwochen Klassenstufen 9 bis 12 in allen Fächern in Stuttgart
- Zwischentreffen zu speziellen Themen im Rahmen der Blockausbildung in Stuttgart
- Examenskurs Oberstufe in Stuttgart

Fachlehrer:in in den Klassenstufen 1 bis 12

- Modularisierte Ausbildung für Fremdsprachenlehrer:innen, Berlin, Kiel, Mannheim, Stuttgart, Hamburg
- Handarbeitslehrer:innen-Fachwochen in Kassel, Mannheim, Stuttgart
- Fachtagungen Werken
- Fachtagungen Turnen

Heil- und Sonderschulpädagogik

- Fortbildung Heil-, Sonderschulpädagogik in Berlin, Mannheim, Witten-Annem

Spezielle Themenbereiche für Lehrer

- Weiterbildung Inklusion in Berlin, Mannheim, Leipzig
- Weiterbildung Ganztagschule in Mannheim
- Erlebnispädagogik in Freiburg, Stuttgart

Weitere Fortbildungen finden sich online unter waldorfschule.de/lehrerin-sein/fortbildungen

4 Literatur zur Waldorfschule – eine Auswahl

4.1 Empirische Forschung

Zu den Waldorfschulen ist seit den letzten 15 Jahren eine ganze Reihe von empirischen Forschungen publiziert worden, sodass Idel den Forschungsstand im Vergleich mit anderen reformpädagogischen oder alternativen Schulen als „vergleichsweise gut“ bezeichnet. (Vgl. dazu Idel, T.-S. (2018): Empirische Forschung zu Waldorfschulen, in Barz, H.: Handbuch Bildungsreform und Reformpädagogik, S. 327 ff. Wiesbaden)

Randoll, D., Peters, J. (2021): Wir waren auf der Waldorfschule, Ehemalige als Experten der eigenen Sache. Weinheim, Basel

Handwerk, H. (2020): Inklusion als Ausdrucksgestalt. Rekonstruktive Inklusionsforschung an Waldorfschulen. Fallanalysen von Protokollen schulischer Akteure im Inklusionskontext. Wiesbaden

Brodbeck, H. (2018): Rudolf Steiner Schulen im Elterntest, Lob – Kritik – Zukunftsideen. (Elternstudie in der Schweiz und Liechtenstein) Norderstedt

Koolmann, S./Petersen, L./Ehrler, P. (2018): Waldorfeltern in Deutschland. Status. Motive. Einstellungen. Zukunftsideen (erste repräsentative Befragung von Waldorfeltern). Weinheim

Fiedler, H. (2012): Biographische Profile ostdeutscher Lehrkräfte – Das Beispiel der Freien Waldorfschulen. Wiesbaden

Randoll, D. (2012): „Ich bin Waldorflehrer.“ Einstellungen, Erfahrungen, Diskussionspunkte – Eine Befragungsstudie. Wiesbaden

Liebenwein, S./Barz, H./Randoll, D. (Hrsg.) (2012): Bildungserfahrungen an Waldorfschulen. Empirische Studie zu Schulqualität und Lernerfahrungen. Mit einem Vorwort von Andreas Schleicher. Wiesbaden

Heinritz, Charlotte (2012): Jedem Kind sein Instrument. Das musikpädagogische Pionierprojekt an der Waldorfschule Dortmund. Wiesbaden

Kunze, Katharina (2011): Professionalisierung als biographisches Projekt. Professionelle Deutungsmuster und biographische Ressourcen von Waldorflehrerinnen und -lehrern. Wiesbaden

Handwerk, Hanne (2011): Die Bedeutung von Lyrik in Bildungsprozessen der frühen Adoleszenz. Wiesbaden

Höblich, Davina (2010): Biografie, Schule und Geschlecht. Bildungschancen von Schülerinnen. Wiesbaden

- Brater, M./Hemmer-Schanze Ch./Schmelzer, A. (2009): Interkulturelle Waldorfschule – Evaluation zur schulischen Integration von Migrantenkindern. Wiesbaden
- Keller, U. L. (2008): Quereinsteiger Wechsel von der staatlichen Regelgrundschule in die Waldorfschule. Wiesbaden
- Barz, H./Randoll, D. (Hrsg.) (2007): Absolventen von Waldorfschulen. Eine empirische Studie zu Bildung und Lebensgestaltung. 2. Aufl. Wiesbaden
- Idel, T.-S. (2007): Waldorfschule und Schülerbiographie. Fallrekonstruktionen zur lebensgeschichtlichen Relevanz anthroposophischer Schulkultur. Wiesbaden.
- Helsper, W./Ullrich, H./Stelmaszyk, B./Höblich, D./Graßhoff, G./Jung, D. (2007): Autorität und Schule. Die empirische Rekonstruktion der Klassenlehrer-Schüler-Beziehung an Waldorfschulen. Wiesbaden

4.2 Diskurs mit der Erziehungswissenschaft

- Rohde, D. (2021): Waldorfpädagogik – eine Bestandsaufnahme. Erziehungswissenschaftliche Studien. Weinheim
- Sommer, W./Sigler, S./Zech, M. (Hrsg.) (2018): Handbuch Oberstufenunterricht an Waldorfschulen. Weinheim
- Schieren, J. (2016): Handbuch Waldorfpädagogik und Erziehungswissenschaft. Standortbestimmung und Entwicklungsperspektiven. Weinheim
- Frielingsdorf, Volker (2012): Waldorfpädagogik in der Erziehungswissenschaft – Ein Überblick. Weinheim
- Frielingsdorf, V. (Hrsg.) (2012): Waldorfpädagogik kontrovers. Ein Reader. Weinheim
- Zech, M. M. (2012): Der Geschichtsunterricht an Waldorfschulen. Genese und Umsetzung des Konzepts vor dem Hintergrund des aktuellen Geschichtsdidaktischen Diskurses. Frankfurt

4.3 Neuere Publikationen zu Grundlagen der Waldorfpädagogik und zu Inklusion und zu Interkulturalität

- Schmelzer, A./Schmitt, A. (2021): Die Weltreligionen. Vielfalt und Zusammenklang. Pädagogische Forschungsstelle Stuttgart
- Bläser, B. (2020): Schule – menschlich. Das inklusive Potenzial der Waldorfpädagogik. Pädagogische Forschungsstelle Stuttgart
- Lutzker, P./Zdrazil, T. (Hrsg.) (2019): Zugänge zur Allgemeinen Menschenkunde Rudolf Steiners. Wissenschaftliche, künstlerische und schulpraktische Perspektiven. Pädagogische Forschungsstelle Stuttgart
- Schmelzer, A./Deschepper, J. (2019): Menschenkunde verstehen. 12 Essays zu Rudolf Steiners Vorträgen zur Allgemeinen Menschenkunde. Pädagogische Forschungsstelle Stuttgart
- Richter, T. (2019): Pädagogischer Auftrag und Unterrichtsziele – vom Lehrplan der Waldorfschule. Stuttgart
- Wiehl, Angelika (Hrsg.) (2019): Studienbuch Waldorf-Schulpädagogik. Bad Heilbrunn

- Barth, U./Maschke, Th. (2014): Inklusion – Vielfalt gestalten. Ein Praxishandbuch. Stuttgart
- Randoll, D./da Veiga, Marcelo (2013): Waldorfpädagogik in Praxis und Ausbildung. Zwischen Tradition und notwendigen Reformen. Wiesbaden
- Kaschubowski, Götz/Maschke, Thomas (Hrsg.) (2013): Anthroposophische Heilpädagogik in der Schule. Grundlagen – Methoden – Beispiele. Stuttgart

4.4 Medienpädagogik

- Bleckmann, P. (7. Auflage 2020): Medienmündig. Wie unsere Kinder selbstbestimmt mit dem Bildschirm umgehen lernen. Stuttgart
- Bund der Freien Waldorfschulen (Hrsg.) (2. Auflage 2020): Medienpädagogik an Waldorfschule. Curriculum – Ausstattung. Hamburg
- Bleckmann, P./Lankau, R. (2019): Digitale Medien und Unterricht. Eine Kontroverse. Weinheim
- Hübner, Edwin (2015): Medien und Pädagogik. Grundlagen einer anthroposophisch-anthropologischen Medienpädagogik. Pädagogische Forschungsstelle Stuttgart

4.5 Geschichte der Waldorfschule

- Frielingsdorf, V. (2019): Geschichte der Waldorfpädagogik. Von ihren Ursprüngen bis zur Gegenwart. Weinheim
- Zdrzil, T. (2019): Freie Waldorfschule in Stuttgart 1919–1925 Rudolf Steiner – Das Kollegium – Die Pädagogik. Pädagogische Forschungsstelle Stuttgart
- Werner, Uwe (2017): Waldorfschule im nationalsozialistischen Deutschland. Eine kleine Monografie. Hamburg
- Priestman, Karen (2009): Illusion of Coexistence: The Waldorf Schools in the Third Reich 1931–1941. Dissertation W. Laurier University, Canada
- Oberman, I. (2008): The Waldorf Movement in Education. From European Cradle to American Crucible, 1919–2008. Lewiston. New York

4.6 Internationale Waldorfschulbewegung

- Göbel N./Reinthal, Ch. (Hrsg.) (2019): 100 Jahre Erziehung zur Freiheit – Waldorfpädagogik in den Ländern der Welt. Pädagogische Forschungsstelle Stuttgart
- Zdrzil, Th./Kullak-Ublick, H. (Hrsg.) (2019): Die Menschenkunde der Waldorfpädagogik in der Vielfalt der Kulturen der Welt. Pädagogische Forschungsstelle Stuttgart



*Das Staunen ist eine
Sehnsucht nach Wissen.*

THOMAS VON AQUIN

5 Die Bildungsstätten der Waldorflehrer:innenbildung (in Vollzeit und berufsbegleitend)

Nachstehend ein Überblick der Einrichtungen der Waldorflehrer:innenbildung, zu weiteren Details empfiehlt es sich, die Homepage der jeweiligen Einrichtungen hinzuzuziehen. Insgesamt gibt es 11 Ausbildungseinrichtungen in Deutschland, die Mitglied im Bund der Freien Waldorfschulen sind und eine grundständige Ausbildung bzw. ein Studium oder eine aufbauende Weiterbildung zum/zur Waldorflehrer:in in Vollzeit anbieten. Außerdem gibt es ein Fernstudium Waldorfpädagogik und ein großes Angebot an berufsbegleitenden Kursen an Waldorflehrer:innen-Seminaren und Waldorfschulen in verschiedenen Regionen. Auch die Hochschulen bieten berufsbegleitende Studiengänge an.

5.1 Alanus Hochschule

Die Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn ist eine staatlich anerkannte Kunsthochschule in freier Trägerschaft.

Alle Studienabschlüsse sind denen staatlicher Akademien und Kunsthochschulen sowie Universitäten gleichgestellt. Neben den künstlerischen Fächern (Schauspiel, Malerei, Bildhauerei, Eurythmie, Architektur und Kunsttherapie) sind wissenschaftliche Fächer (Betriebswirtschaftslehre und Pädagogik) vertreten. Ein für alle Studiengänge obligatorisches Ergänzungsfach ist das Studium Generale, das Veranstaltungen in Philosophie, Ästhetik, Kunst- und Literaturgeschichte sowie Anthroposophie umfasst.

Pädagogische Studiengänge

Die pädagogischen Studiengänge der Alanus Hochschule sind im Fachbereich Bildungswissenschaft verortet. Profilgebend in Forschung und Lehre ist die Integration von Waldorf- und Reformpädagogik in den erziehungswissenschaftlichen Diskurs.

■ Das Studienangebot

Master of Arts Pädagogik

1) Der Schwerpunkt „Schule und Unterricht“ (6 Semester Teilzeit) bereitet Hochschulabsolvent:innen auf den Unterricht an Waldorfschulen als Fach- oder Klassenlehrer:innen vor. Phasen der Schulpraxis mit vorbereitenden und begleitenden Seminaren, Kurse in allgemeiner Didaktik und den jeweiligen Fachdidaktiken schaffen die Grundlagen für die Lehrtätigkeit. Durch die in Zusammenarbeit mit dem Bund der Freien Waldorfschulen eingerichtete „Sonderförderung Waldorfpädagogik“ können die Studiengebühren für angehende Waldorflehrer:innen reduziert werden.

2) Der Schwerpunkt „Praxisforschung in pädagogischen, sozialen und therapeutischen Berufsfeldern“ (6 Semester Teilzeit) richtet sich an tätige Pädagog:innen, die Fragestellungen im Kontext eines akademi-

schen Studienprogramms vertiefen möchten. Der Studiengang qualifiziert zur selbstständigen Planung, Durchführung und Auswertung wissenschaftlicher Forschungsstudien in pädagogischen, sozialen und therapeutischen Handlungsfeldern.

Master of Education Praxisforschung in pädagogischen, sozialen und therapeutischen Berufsfeldern

Der Studiengang (6 Semester Teilzeit) ist vergleichbar mit dem Master of Arts „Praxisforschung in pädagogischen, sozialen und therapeutischen Berufsfeldern“. Er eröffnet auch Pädagog:innen ohne Hochschulabschluss den Zugang zu einem weiterführenden Hochschulstudium. Damit können insbesondere Erzieher:innen und Lehrer:innen, die an Waldorfseminaren ausgebildet wurden, eine akademische Qualifizierung erwerben.

Lehramt Kunst

Der Studiengang Bachelor of Arts Kunst-Pädagogik-Therapie (6 Semester Vollzeit) bietet eine intensive und breit angelegte künstlerische Ausbildung verbunden mit der Einführung in Kunstpädagogik und Kunsttherapie. Der darauf aufbauende Masterstudiengang für das Lehramt im Fach Kunst (4 Semester Vollzeit) vermittelt v. a. die pädagogische Qualifikation für die Tätigkeit als Kunstlehrer:in. Er qualifiziert sowohl für den Eintritt in die zweite Phase der Lehrer:innenbildung an staatlichen Schulen (Referendariat/Vorbereitungsdienst) als auch für das Lehramt an Waldorfschulen und kann gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in NRW ohne ein weiteres Unterrichtsfach studiert werden.

■ Studienvoraussetzungen:

- Master of Arts Pädagogik: Abgeschlossenes Hochschulstudium
- Master of Education „Praxisforschung in pädagogischen, sozialen und therapeutischen Berufsfeldern“: Hochschulabschluss oder dreijährige pädagogische Ausbildung und drei Jahre Berufserfahrung in einem pädagogischen Beruf
- Lehramt Kunst/Bachelor Kunst-Pädagogik-Therapie: Allgemeine Hochschulreife (oder: herausragende künstlerische Begabung) und künstlerische Eignung
- Master of Education im Fach Kunst: Fachbezogenes, abgeschlossenes Hochschulstudium (Bachelor, Staatsexamen)

Studienbeginn: Herbstsemester

Förderung: BAföG, Sonderförderung Waldorfpädagogik, Stipendien aus Studienfonds der Hochschule

Dozent:innen: Professor:innen*: 37

Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter:innen*: 15

Lehrbeauftragte*: 25

Kontakt: Alanus Hochschule

Fachbereich Bildungswissenschaft

Fachbereichsleiter: Prof. Dr. Jost Schieren

Villestraße 3, 53347 Alfter, Tel. 0 22 22 -93 21 15 00

alanus.edu, bildungswissenschaft@alanus.edu

* Im Fachbereich Bildungswissenschaft, Standort Alfter



5.2 Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität, Studium in Mannheim

Das Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität der Alanus Hochschule in Mannheim qualifiziert in verschiedenen Studiengängen für pädagogische und heilpädagogische Aufgaben in anthroposophisch orientierten Einrichtungen. Es ist dem Fachbereich Bildungswissenschaft der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft angegliedert.

■ Das besondere Profil des Instituts:

Waldorfpädagogik, Heilpädagogik und Inklusion

Die Kurse und Vorlesungen der Studiengänge Waldorfpädagogik und Heilpädagogik sind stark verflochten, wodurch auch alle angehenden Klassenlehrer:innen einen Einblick in die Heilpädagogik erhalten.

Interkulturalität

Das Institut arbeitet eng mit der Interkulturellen Waldorfschule Mannheim-Neckarstadt und dem Kindergarten Langstraße zusammen. Mit dem Forschungsschwerpunkt Interkulturalität wird die Interkulturelle Waldorfschule wissenschaftlich begleitet.

Sozialarbeit

Die Studierenden arbeiten schon ab der ersten Studienwoche wöchentlich mit einem Kind zusammen, unterstützen die jeweilige Einrichtung und setzen theoretisch Erlerntes in der pädagogischen Praxis um.

■ Die Studiengänge:

Bachelor of Arts Waldorfpädagogik

Die Berufsaussichten der Absolvent:innen decken eine große Bandbreite ab: Erlebnispädagog:in, Assistenzlehrer:in, Projektarbeit und Hortarbeit an Ganztagschulen, Freizeitpädagog:in, Jugendarbeit in Sportvereinen, offene Jugendarbeit. Der Studiengang qualifiziert zudem für das konsekutive Master-Studium Waldorfpädagogik mit dem Berufsziel Klassenlehrer:in.

Bachelor of Arts Heilpädagogik

Im Vordergrund des Studiums stehen Menschen mit Assistenzbedarf, zum Beispiel wegen Behinderung, Sucht, psychischer Erkrankung oder Migration. Es geht darum, diesen Menschen nicht nur zu helfen, sondern gemeinsam mit ihnen ein Leben zu gestalten, das allen Menschen Selbstbestimmung und Teilhabe ermöglicht. Die Grundlagen dafür vermittelt das Studium der Heilpädagogik. Absolventinnen und Absolventen sind umfassend auf die verantwortungsvolle Aufgabe der professionellen Assistenz vorbereitet. Insbesondere sind sie zu fundierter konzeptioneller Arbeit in der Lage. Der Abschluss qualifiziert für Tätigkeiten in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der therapeutischen Praxis oder für Leitungsfunktionen in heilpädagogischen und sozialtherapeutischen Einrichtungen. Zudem bereitet der Studiengang auf ein Master-Studium vor.

Master of Arts Waldorfpädagogik, Schwerpunkt Klassenlehrer:in

Der Studiengang qualifiziert für die Tätigkeit als Klassenlehrer:in an

Waldorfschulen. Im Mittelpunkt des Master-Studienganges Waldorfpädagogik stehen die Unterrichtsfächer des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin und eine am Lebensalter orientierte Pädagogik. Zusätzlich zu den Hauptfächern wird im Studium eines der folgenden Wahlfächer belegt: Englisch, Musik, Gartenbau, Handarbeit, Sport oder Werken.

Master of Arts Waldorfpädagogik, Schwerpunkt Inklusive Pädagogik

Der Studiengang qualifiziert für die Tätigkeit als Klassenlehrer:in mit Inklusivem Schwerpunkt an Waldorfschulen oder heilpädagogischen Schulen und für die Schulorganisation. Außerdem befähigt er zur Aufnahme einer wissenschaftlichen Tätigkeit und eröffnet die Möglichkeit zur Promotion. Der Erwerb fachwissenschaftlicher, didaktisch-methodischer und (heil- und inklusions-)pädagogischer Kompetenzen sowie die Entwicklung kreativer, sozialer und kritisch-selbstreflexiver Fähigkeiten werden gleichermaßen gefördert und gefordert. Das Studium mit dem Schwerpunkt Inklusive Pädagogik vertieft und durchdringt die Inhalte des Klassenlehrerstudiums unter Gesichtspunkten der Heil- und Inklusionspädagogik und methodischer Vielfalt.

Master of Arts Beratung und Leitung im heilpädagogischen und inklusiven Feld

Dem Masterstudiengang liegen die Theorie der Persönlichkeit und der zwischenmenschlichen Beziehungen zugrunde, wie sie in der humanistischen Psychologie und in der anthroposophischen Anthropologie entwickelt wurden. Integriert sind systemische Gesichtspunkte und aus der psychoanalytischen Strömung, die Bindungstheorie sowie neuere Ansätze der Theorie der Gefühlsentwicklung und der Emotionsregulierung. Im Masterstudiengang wird eine breite Methodenvielfalt vermittelt. Alle Inhalte werden in den aktuellen wissenschaftlichen Rahmen gestellt. Der Master qualifiziert für eine Tätigkeit als selbstständige Beraterin bzw. selbstständiger Berater. Möglich ist auch die Anstellung bei freien oder kommunalen Trägern, beispielsweise für konzeptionelle Aufgaben, für spezifisch fachliche Aufgaben, z. B. Fachstellen für Prävention oder auch für Leitungsaufgaben (mittleres Management und Stabsstellen). Auch eine akademische Laufbahn wird ermöglicht, da der Masterabschluss zur Promotion berechtigt.

■ Studiendauer und -voraussetzungen

Bachelor of Arts Waldorfpädagogik, Bachelor of Arts Heilpädagogik

Dauer: 6 Semester Vollzeit

Zulassungsvoraussetzungen: Allgemeine Hochschulreife (Abitur) oder Fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife (unter bestimmten Bedingungen) und bestandene Zugangsprüfung oder Nachweis einer als gleichwertig anerkannten Vorbildung und ggf. bestandene Zugangsprüfung

Master of Arts Waldorfpädagogik

- Schwerpunkt Klassenlehrer:in
- Schwerpunkt Inklusive Pädagogik

Dauer: 4 Semester

Zulassungsvoraussetzungen: fachlich naher erster Hochschulabschluss (180 LP). Zudem Feststellung der persönlichen Eignung.

Master of Arts Beratung und Leitung im heilpädagogischen und inklusiven Feld

Dauer: 6 Semester berufsbegleitend

Zulassungsvoraussetzungen: Bachelorabschluss in einem verwandten Fach, z. B. Soziale Arbeit, Heilpädagogik, Soziologie oder Psychologie.

Informationsmöglichkeiten:

Studieninformationstage (Termine unter institut-waldorf.de
Beratungs- oder Informationsgespräch)

Studienbeginn: Wintersemester (September)

Kontakt: Alanus Hochschule Institut für Waldorfpädagogik,
Inklusion und Interkulturalität

Am Exerzierplatz 21, 68167 Mannheim, Tel. 0621-4844010
institut-waldorf.de, info@institut-waldorf.de



5.3 Akademie für Waldorfpädagogik, Weiterbildungen in Mannheim

Kernkompetenz der Akademie für Waldorfpädagogik sind Weiter- und Fortbildungen zur Qualifizierung von Lehrer:innen für Waldorfschulen und heilpädagogische Einrichtungen. Die Akademie für Waldorfpädagogik ist ein im Rahmen der AZAV zertifizierter Bildungs-träger.

■ Das besondere Profil:

Waldorfpädagogik, Heilpädagogik und Inklusion

Die Kurse und Vorlesungen bieten eine Einführung und Vertiefung der anthropologischen und philosophischen Grundlagen der Waldorfpädagogik und Heilpädagogik im zeitgenössischen Kontext.

Persönlichkeitsbildung

Die Begegnung und Auseinandersetzung mit sich selbst in den künstlerischen Kursen ermöglicht ein Entdecken und Kennenlernen der eigenen Persönlichkeit in einer anderen Dimension.

- Enge Zusammenarbeit mit Waldorfschulen der Region
- Praxisbezogene Herangehensweise
- Intensive, begleitende Schulpraktika
- Didaktische Modelle/Unterrichtsmethoden
- Methoden der Dokumentation und Reflexion
- Forschendes Lernen
- Möglichkeit zur begleiteten Berufseinführung

■ Weiterbildungen:

Waldorfklassenlehrer:in

Im Zentrum des Weiterbildungsganges steht der Erwerb von Fähigkeiten, die es erlauben, eine Pädagogik vom Kind aus zu entwickeln und in jedem:jeder Schüler:in das Individuelle und Besondere wahrzunehmen und zu fördern. Mit der Weiterbildung als Klassenlehrer:in mit Nebenfach kann eine Klasse in einer Waldorfschule von der 1. bis zur 8. Klasse geführt und in den Fächern Rechnen, Deutsch, Geschichte, Sach- und Naturkunde sowie einem Nebenfach unterrichtet werden (z. B. Handarbeit, Sport, Musik, Englisch, Gartenbau, Werken).

Klassenlehrer:in mit Inklusiver Pädagogik

Der Schwerpunkt Inklusive Pädagogik qualifiziert für die Tätigkeit als Klassenlehrer:in an (inklusive) Waldorfschulen und heilpädagogischen Schulen. Klassenlehrer:innen unterrichten eine Klasse i. d. R. in den ersten acht Schuljahren in den Fächern Mathematik, Deutsch, Geschichte sowie Sach- und Naturkunde, in inklusiven und heilpädagogischen Schulen zumeist im Team. Im Mittelpunkt der Weiterbildung zum Klassenlehrer:in mit dem Schwerpunkt Inklusive Pädagogik steht eine am Lebensalter und an den individuellen Bedürfnissen aller Schüler orientierte Pädagogik.

Fachlehrer:in an Waldorfschulen

Die Teilnehmer:innen der Weiterbildung zum/zur Fachlehrer:in sind bei Weiterbildungsbeginn bereits beruflich ausgewiesene Expert:innen, die sich im Zuge der Weiterbildung methodisch-didaktische und pädagogische Zusatzqualifikationen erwerben. Damit die beruflichen Vorbildungen zur angestrebten Qualifikation als Fachlehrer:in führen können, werden in der Weiterbildung entwicklungspädagogische Gesichtspunkte im Verhältnis zum eigenen Fach entwickelt.

Oberstufenlehrer:in

Auf ein wissenschaftliches Studium aufbauend, führt diese Weiterbildung einen Diskurs über methodische und didaktische Fragestellungen. Neben den Grundlagen der Waldorfpädagogik steht die Vermittlung des Unterrichtsfaches nach entwicklungspädagogischen Gesichtspunkten. Es werden i. d. R. ein bis zwei Fächer aus folgendem Angebot ausgewählt: Mathematik, Physik, Deutsch, Geschichte, Chemie, Biologie, Geografie, Englisch, Französisch, Musik und Kunst.

Zusatzqualifikation Heilpädagogik

Lehrer:innen an heilpädagogischen Schulen betreuen Kinder und Jugendliche einer Klasse über mehrere Jahre. Zu ihrer Tätigkeit gehören Unterrichtsfächer wie Mathematik, Deutsch, Naturkunde und Geschichte sowie künstlerische und musische Fächer. Neben der Begeisterung für die Unterrichtsinhalte sollten Klassenlehrer:innen die Fähigkeit besitzen, unterschiedliche Weltzugänge, die sich durch den Assistenzbedarf der Schüler:innen ergeben, in ihrer Unterrichtsmethodik zu berücksichtigen. Hierfür wird eine heil- und sonderpädagogische Diagnostik benötigt, die in der Weiterbildung angelegt und im Berufsleben weiter ausdifferenziert wird. Aufgrund der besonderen Lebenssituation von Kindern mit Assistenzbedarf ist die Zusammenarbeit mit den Eltern im Sinne einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft von besonderer Bedeutung. An der Akademie für Waldorfpädagogik wird auf den Unterricht in Schulen für Erziehungshilfe, in Förderschulen (Lernbeeinträchtigung) bzw. Schulen für Kinder und Jugendlichen mit Assistenzbedarf vorbereitet.

Zertifikatskurse Fremdsprachenlehrer:in an Waldorfschulen

Im Zentrum des Zertifikatskurses zum/zur Fremdsprachenlehrer:in an Waldorfschulen steht die Erarbeitung des Fremdsprachenunterrichts auf waldorfpädagogischer Grundlage. Basierend auf der Entwicklung des Kindes und Jugendlichen werden Methodik und Didaktik für alle Altersstufen erarbeitet und vertieft. Der Abschluss qualifiziert für die Lehrtätigkeit an Waldorfschulen.

Weitere Fort- und Weiterbildungsangebote

u. a. Fortbildung Heil- und Sonderpädagogik
Fortbildungen Hort/Ganztagsschule
Fortbildungen in verschiedenen Fächern Handarbeit, Werken,
Gartenbau, Sport, Klassenlehrer:innentagung
Weiterbildung Inklusive Pädagogik

■ Weiterbildungsdauer und -voraussetzungen:

Waldorfklassenlehrer:in

Dauer: 4 Semester Vollzeit oder 6 Semester berufsbegleitend
Zulassungsvoraussetzungen: Abitur oder Hochschulzugangsberechtigung mit fachspezifischem Studium oder Mittlere Reife und fachbezogene Berufsausbildung und Berufserfahrung oder Nachweis einer gleichwertigen Vorbildung.

Klassenlehrer:in mit Inklusiver Pädagogik

Dauer: 4 Semester Vollzeit
Zulassungsvoraussetzungen: Abitur oder Hochschulzugangsberechtigung mit fachspezifischem Studium oder Mittlere Reife und fachbezogene Berufsausbildung und Berufserfahrung oder Nachweis einer gleichwertigen Vorbildung.

Fachlehrer:in an Waldorfschulen

Dauer: 4 Semester Vollzeit, auch berufsbegleitend möglich
Zulassungsvoraussetzungen: Fachspezifische Qualifikation und Abitur oder Hochschulzugangsberechtigung mit fachspezifischem Studium oder Mittlere Reife und fachbezogene Berufsausbildung und Berufserfahrung oder Nachweis einer gleichwertigen Vorbildung.

Oberstufenlehrer:in

Dauer: 2 Semester Vollzeit oder Teilzeit 4 Semester
Zulassungsvoraussetzungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium.
Auch Studiengänge wie Informatik, Maschinenbau, Elektrotechnik ermöglichen ein Aufbaustudium zum/zur Mathematik- und Physiklehrer:in. Philosophie und andere Fächer bieten u. U. ebenfalls die Voraussetzung für eine Genehmigung als Geschichts- und Deutschlehrer:in.

Zusatzqualifikation Heilpädagogik

Dauer: 2 Semester Vollzeit
Zulassungsvoraussetzungen: Ein mindestens zweijähriges Studium oder eine Weiterbildung zum/zur Klassenlehrer:in an Waldorfschulen oder Staatsexamen als GHS-Lehrer:in oder Sonderschullehrer:in mit Erfahrungen in Waldorfpädagogik oder Sozialpädagog:innen mit Erfahrungen in der Jugend- oder Behindertenhilfe.

Zertifikatskurse Fremdsprachenlehrer:in an Waldorfschulen

Dauer: 4 Semester, berufsbegleitend
Zulassungsvoraussetzungen:

- für den Unterricht der Klassen 1 bis 8: CPE, DALF oder DELE auf C-1-Niveau, Fachspezifische Berufsqualifikation (z. B. Klassenlehrer:in und Wahlfach Fremdsprache)
- für den Unterricht der Klassen 1 bis 10: CPE, DALF oder DELE auf C-2-Niveau, Pädagogisches Studium (z. B. an einer pädagogischen Hochschule)

- für den Unterricht der Klassen 1 bis 12: CPE, DALF oder DELE auf C-2-Niveau, Abgeschlossenes Hochschulstudium (Romanistik, Anglistik, Hispanistik etc.)

Informationsmöglichkeiten:

Informationstage; Beratungs- oder Informationsgespräch

Beginn: Wintersemester (September)

Kontakt: Akademie für Waldorfpädagogik

Zielstraße 28, 68169 Mannheim, Tel. 0621-309480

akademie-waldorf.de, info@akademie-waldorf.de



5.4 Freie Hochschule Stuttgart Seminar für Waldorfpädagogik

Die Freie Hochschule Stuttgart bietet Studiengänge, Aus- und Weiterbildungen für die unterschiedlichen pädagogischen Berufsfelder der Waldorfschulen an. Lernen und Lehren mit Herz, Hand und Kopf – Kinder und Jugendliche brauchen gut ausgebildete, initiative, kreative und besonnene Lehrer:innen.

■ Studieren, wo alles begann, und das am Puls der Zeit

Zusammen mit dem Unternehmer Emil Molt gründete Rudolf Steiner 1919 in Stuttgart auf der Uhlandshöhe die allererste Waldorfschule. Aus diesem Ursprungsort der Waldorfpädagogik ging auch die Freie Hochschule Stuttgart – Seminar für Waldorfpädagogik hervor. Als erste Ausbildungsstätte der Waldorfschulbewegung wurde sie 1999 als wissenschaftliche Hochschule staatlich anerkannt. Durch die Lage der Hochschulgebäude in direkter Nachbarschaft mit der Freien Waldorfschule Uhlandshöhe begleitet der alltägliche Kontakt zu Kindern und Jugendlichen die Arbeit der Hochschule von Anfang an.

Die staatlich akkreditierten Studienabschlüsse der Freien Hochschule ermöglichen das Erlangen einer Unterrichtsgenehmigung in allen Bundesländern sowie darüber hinaus weltweit. Im seminaristischen Bereich ist auch eine Ausbildung zum/zur Fachlehrer:in möglich. Die postgradualen Masterstudiengänge werden außerdem auch bei den Kooperationspartnern, den Ausbildungseinrichtungen in Berlin, Hamburg und Kiel, angeboten.

Studierende aus über 30 Ländern bereiten sich an der Freien Hochschule Stuttgart auf die Tätigkeit mit ihren Schülerinnen und Schülern vor. Das International Masters Programme for Waldorf Teachers in englischer Sprache rundet das Angebot ab.

Die Verbindung von Theorie und Praxis ist ein Kennzeichen des Studiums: Vom ersten Studienjahr an wird die Waldorfpädagogik an der Freien Hochschule Stuttgart in einen gesamtwissenschaftlichen Kontext gestellt – mit Einblicken und Praktika z. B. in den Kindergarten, die Heil-, Notfall-, Erlebnis- und Medienpädagogik.

Mit einem eigenen Lehrstuhl für Medienpädagogik und einem Zentrum für Gesundheit und Pädagogik stellt sich die Hochschule für Waldorfpädagogik den Herausforderungen der Zeit. So gehört Medienmündigkeit heute zu den Schlüsselkompetenzen unseres digitalen Zeitalters.

Pädagogische Aufgaben stellen hohe Anforderungen an die Persönlichkeit der Lehrerinnen und Lehrer. Künstlerische Fächer (Sprachgestaltung, Eurythmie, Musik, Malen, Plastizieren) ermöglichen vertiefte Erfahrungen und eröffnen persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Zentralen Raum im Studium nehmen außerdem mehrwöchige Praktika in verschiedenen Waldorfschulen ein. Ausgebildete und erfahrene Mentor:innen an den Schulen ermöglichen Praktikumserfahrungen in den verschiedenen Jahrgangsstufen der Waldorfschule.

In Zusammenarbeit mit dem Eurythmeum Stuttgart bietet die Freie Hochschule die Studiengänge „Eurythmie mit pädagogischer Basisqualifikation“ und „Eurythmiepädagogik“ an.

■ Studiengänge und -dauer:

Klassen- und Fachlehrer:in an Waldorfschulen: Bachelor- und Master-Studiengang (konsekutiv)

Dauer: 3 und 2 Jahre, Beginn: September

Voraussetzungen: Allgemeine Hochschulreife, Fachgebundene Hochschulreife oder vergleichbarer Abschluss. Dieser konsekutive Studiengang schließt den Studienabschluss in einem weiteren Fach ein. Die Studierenden wählen nach individueller Neigung und/oder Vorbildung ihr Nebenfach aus einem Angebot von Kunst, Englisch, Handarbeit, Musik, Sport oder Medienpädagogik.

Klassen- und Fachlehrer:in an Waldorfschulen

Master-Studiengang (postgradual)

Dauer: 1,5 Jahre (3 Semester), Beginn: Februar

Dieser Studiengang wird auch bei den Kooperationspartnern, den Ausbildungseinrichtungen in Berlin, Hamburg und Kiel, angeboten.

Klassen- und Fachlehrer:in an Waldorfschulen

Master-Studiengang (postgradual), Variante individuelle Teilzeit

Dauer: 3 Jahre, Beginn: Mai

Neben den auch im konsekutiven Bereich angebotenen Nebenfächern können Studierende mit einer fachlich geeigneten Vorbildung hier auch die Fächer Gartenbau, Werken, Französisch oder Russisch wählen.

Voraussetzungen: Allgemeine Hochschulreife, Fachgebundene Hochschulreife oder vergleichbarer Abschluss

Oberstufenlehrer:in an Waldorfschulen:

Master-Studiengang (postgradual)

Dauer: 1,5 Jahre (3 Semester), Beginn: Februar

Dieser Studiengang wird auch bei den Kooperationspartnern, den Ausbildungseinrichtungen in Berlin, Hamburg und Kiel, angeboten.

Oberstufenlehrer:in an Waldorfschulen:

Master-Studiengang (postgradual), Variante individuelle Teilzeit

Dauer: 3 Jahre, Beginn: März

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Lehramtsstudium (1. Staatsexamen) oder ein wissenschaftliches Studium in einem unterrichtsrelevanten Fach

Eurythmie: Bachelor-Studiengang

(in Zusammenarbeit mit dem Eurythmeum Stuttgart)

Dauer: 4 Jahre, Beginn: September

Voraussetzungen: Die Hochschulzugangsberechtigung ist notwendig, wobei die Aufnahme auch mit dem Nachweis besonderer künstlerischer Begabung durch eine Eignungsprüfung möglich ist.

Eurythmiepädagogik: Master-Studiengang

(in Zusammenarbeit mit dem Eurythmeum Stuttgart)

Dauer: 1-jähriges Vollzeitstudium als auch in berufsbegleitender oder individueller Teilzeit. Beginn: September

Voraussetzungen: Der Studiengang baut auf den Bachelorstudiengang Eurythmie oder einen vergleichbaren Eurythmieabschluss auf.

■ Seminaristische Aus- und Weiterbildungen:

Ausbildung zum/zur Fachlehrer:in an Waldorfschulen

für Fremdsprachen, Gartenbau, Handarbeit, bildende Kunst, Sport, Musik, Werken, Medienpädagogik

Dauer 2 oder 3 Jahre, Beginn: September

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung im jeweiligen Fachbereich oder entsprechende fachliche Vorbildung. Die Vollzeit-Weiterbildung kann vom Arbeitsamt gefördert werden.

Sprachgestaltung (berufsqualifizierende Weiterbildung in Vollzeit)

Dauer und Voraussetzung: richtet sich nach der möglichst sprachgestalterischen Vorbildung und den individuellen Fähigkeiten. Dementsprechend wird nach der Einstufungsprüfung eine individuelle Studienzeit von zwei bis zweieinhalb Jahren angesetzt.

Examenskurs Oberstufenlehrer:in an Waldorfschulen

Examenskurs Klassen- und Fachlehrer:in an Waldorfschulen

jeweils in Teilzeit als hochschulische Weiterbildung

■ Förderungsmöglichkeiten:

Studienförderung kann beantragt werden für:

- Bachelor- und Master-Studiengänge (BAföG)
- Fachlehrer:innenausbildung (Schüler-BAföG)
- Fachlehrer:innenausbildung (Arbeitsamtsförd. AZAV)
- Die Studierenden vom Studienfonds beraten über die Möglichkeiten der Unterstützung durch Stiftungen u. a.

Beratung:

Studieninformationstage online und/oder vor Ort

Studieninfohotline: 0711-2109432

Bewerbung an der Freien Hochschule Stuttgart –

Seminar für Waldorfpädagogik:

Eine Bewerbung ist jederzeit möglich, z. B. online unter freie-hochschule-stuttgart.de. Die Bewerber:innen werden zu einem Studientage eingeladen, an dem neben Aufnahmegesprächen auch in kurzen künstlerischen Kursen die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen besteht.



5.5 Waldorf Institut Witten Annen

Menschengemäße Entwicklung heißt, die Lebensbereiche nicht zu trennen, sondern sie in ihrer Wechselbeziehung immer bewusster wahrzunehmen und zu erkennen.

Das Duale Ausbildungskonzept für Waldorfklassenlehrer:innen

Die Besonderheit der grundständigen Ausbildung zum/zur Waldorflehrer:in am Waldorf Institut in Witten Annen ist das Duale Ausbildungskonzept: es verbindet Unterrichtserfahrung und Pädagogikstudium von Anfang an. Im Rahmen dieser Ausbildung arbeitet das Waldorf Institut eng mit fast 20 Waldorfschulen in Nordrhein-Westfalen und teilweise auch bundesweit zusammen. Das Studium gliedert sich in Phasen am Institut und in den Schulen. Die Studierenden haben dabei die Möglichkeit, ihr erlerntes Wissen in ihrer Praxisphase zu vertiefen. Sie können ihre eigenen Erfahrungen sammeln und das weitere Lernen zielgerichtet darauf aufbauen. Fragestellungen aus der Praxis können mit begleitenden Dozent:innen des Instituts und Mentor:innen der jeweiligen Schule reflektiert werden. Schon ab dem ersten Studienjahr lernen die Studierenden so ihr künftiges Berufsfeld kennen. Insgesamt beträgt der Praxisanteil an der Schule zwei Jahre, verteilt auf fünf Studienjahre.

Künstlerische Prozesse zur Persönlichkeitsentwicklung

Einen wichtigen Bestandteil des Ausbildungskonzeptes bildet die intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Künsten wie Malerei und Bildhauerei, Plastizieren, Schauspiel, Eurythmie und Sprachgestaltung, aber auch mit handwerklichen Tätigkeiten wie Holzwerken oder Schmieden. Durch das künstlerische Arbeiten soll die Persönlichkeit der Studierenden gefördert werden, deswegen sind regelmäßige künstlerische Einheiten fester Bestandteil des Studiums.

Die Bauzeit als Auftakt

Auch der Auftakt des Studiums weicht von anderen Konzepten ab: am Anfang steht die Tat. In einer vierwöchigen „Bauzeit“ ergreifen Alt- und Neustudierende gemeinsam den Ort und gestalten ihn in Renovierungs-, Bau- und Gartenprojekten zu ihrem Studienort. Jede Ecke des Geländes und alle Gebäude werden gemeinsam neu durchdrungen und belebt. Die Bauzeit wird von einem Team aus Dozent:innen und Studierenden jeweils neun Monate lang vorbereitet. Die Studierenden des 1. Studienjahres wählen am Anfang der Bauzeit ein Projekt aus, ebenso wie die eine Woche später hinzukommenden Neuntklässler:innen aus der benachbarten Blote Vogel Schule, die auch gleichzeitig Ausbildungsschule ist. So bietet schon die Bauzeit Gelegenheit, gemeinsam mit dem Institutskollegium, den Studierenden und den Schüler:innen vom Leben zu lernen.

Grüner Bereich

Zum Waldorf Institut gehört außerdem auch der Gärtnerhof. Der Gärtnerbetrieb mit dem Schwerpunkt Gemüsebau wird biologisch-dynamisch bewirtschaftet. Die Studieninhalte des Studiengangs Gartenbau finden hier ihren Platz. Darüber hinaus bietet der Gärtnerhof jährlich Plätze für eine Demeterausbildung sowie für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) an. Die Arbeit an der Erde ist so ebenfalls ein fester Bestandteil von Studium und Ausbildung.

Fortbildungen und Kultur

Neben dem regulären Studienalltag finden am Waldorf Institut regelmäßig Fortbildungen und Kulturveranstaltungen statt.

■ Die Studiengänge:

Studiengang Waldorfklassenlehrer:in mit Wahlfach

Wahlfächer: Handwerk & Bildende Kunst, Gartenbau, Handarbeit, Eurythmie, Audiopädie, Schulmusik Klasse 1–8, Fremdsprachen (Schwerpunkt Englisch)

Dauer: 5 Jahre, Vollzeit

Studienvoraussetzungen: Allgemeine Hochschulreife oder ein vergleichbarer Bildungsstand. Hospitation an einer Waldorfschule

Abschluss: Diplom

Studiengang Handwerk & Bildende Kunst – Fachlehrer:in an Waldorfschulen

Dauer: 3 Jahre, Vollzeit

Studienvoraussetzungen: Mittlere Reife oder ein vergleichbarer Bildungsstand oder Meisterbrief im Handwerk. Hospitation an einer Waldorfschule wird empfohlen.

Abschluss: Diplom

Studiengang Gartenbau – Fachlehrer:in an Waldorfschulen

Dauer: 3 Jahre, Vollzeit

Studienvoraussetzungen: Hochschulreife oder Fachhochschulreife, Hospitation an einer Waldorfschule wird empfohlen.

Abschluss: Diplom

Studiengang Bewegungskunst Eurythmie

Dauer: 4 Jahre, Vollzeit

Studienvoraussetzungen: Mittlere Reife, abgeschlossene Berufsausbildung oder Abschlusszeugnis einer Waldorfschule

Abschluss: Diplom

Studiengang Handarbeit – Fachlehrer:in an Waldorfschulen

Dauer: 2 Jahre, Teilzeit am Wochenende

Studienvoraussetzungen: Sehr gute handwerkliche Fähigkeiten im textilen Bereich, idealerweise eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Abschluss: Diplom

Studiengang Schulmusik postgraduiert – Fachlehrer:in an Waldorfschulen

Dauer: 2 Jahre, Vollzeit

Studienvoraussetzungen: Bachelor, Master, staatliches Diplom oder Erstes Staatsexamen

Abschluss: Studienurkunde oder Diplom

Waldorfpädagogik postgraduiert – Vollzeit

Dauer: 1 Jahr, Vollzeit

Studienvoraussetzungen: Master, Magister, Diplom oder Erstes Staatsexamen Lehramt

Abschluss: Studienurkunde

Waldorfpädagogik postgraduiert – Teilzeit

Dauer: 3 Jahre, Teilzeit

Studienvoraussetzungen: Master, Magister, Diplom oder Erstes Staatsexamen Lehramt

Abschluss: Studienurkunde

Waldorfpädagogik postgraduiert – Oberstufen-Teilzeit

Dauer: 1 Jahr, Teilzeit

Studienvoraussetzungen: Master, Magister, Diplom oder Erstes Staatsexamen Lehramt

Abschluss: Studienurkunde

■ **Allgemeine Studienvoraussetzungen der Studiengänge:**

Liebe zu Kindern, Beziehungsfähigkeit, Mut zu Fragen, Erkenntniswille, Kraft zur Selbstverwandlung, Belastbarkeit und der Wille, sich mit den Bedingungen leiblicher, seelischer und geistiger Entwicklung des Menschen auf der Grundlage der Menschenkunde Rudolf Steiners aktiv auseinanderzusetzen.

Studienbeginn: im August

■ **Fördermöglichkeiten:**

Eurythmie: förderungsberechtigt gem. § 2 Abs. 1 Nr. 2 BAföG

1-jähriges Intensiv-Studium: förderfähig durch Bildungsgutschein

3-jähriger Teilzeit-Kurs: förderfähig durch Bildungsscheck, Bildungsprämie

Außerdem unterstützt der hauseigene Studienfonds Studierende nach Maßgabe seiner Vergabeordnung.

Dozent:innen: 17

Ausbildungslehrer:innen: 26

Lehrbeauftragte: 25

Mitarbeiter:innen: 9

Kontakt: Waldorf Institut Witten Annen

Annener Berg 15, 58454 Witten, Tel. 02302-96730

info@waldorfinstitut.de, waldorfinstitut.de

5.6 Seminar für Waldorfpädagogik Berlin

Das Seminar für Waldorfpädagogik in Berlin bietet seit 1989 Weiterbildungen zum/zur Lehrer:in an Waldorfschulen an. Seit 2012 gibt es zusätzlich die Möglichkeit, in Kooperation mit der Freien Hochschule Stuttgart den nicht konsekutiven Master als Waldorf-Klassenlehrer:in in Berlin zu absolvieren.

Die Weiterbildung umfasst die Vermittlung von Methodik und Didaktik der Waldorfpädagogik im Klassen- und Fachlehrerbereich. Ergänzt wird dies mit fachmethodischen Angeboten zum Fächerkanon an Waldorfschulen. In der Grundlagenarbeit erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit der Anthroposophie. Im künstlerischen Bereich (Malen, Plastizieren, Sprachgestaltung, Eurythmie, Musik) werden die eigenen künstlerischen Fähigkeiten und Potenziale geschult und entwickelt. Während der Weiterbildung werden die Teilnehmenden persönlich von einem:einer Tutor:in begleitet. Der intensiv betreute praktische Teil der Weiterbildung (ca. 40 Prozent im Vollzeitkurs) findet an den Waldorfschulen statt.

■ Studiengänge:

- **Weiterbildung zum/zur Waldorflehrer:in**
- **Nicht konsekutiver/konsekutive Master Waldorf-Klassenlehrer:in**
(in Kooperation mit der Freien Hochschule Stuttgart)

Studienvoraussetzungen

- Abgeschlossenes Hochschulstudium/Berufsausbildung in einem Unterrichtsfach (B.A. oder Master) oder Lehramtsstudium (mindestens Erstes Staatsexamen)
- Interesse an der Waldorfpädagogik
- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Anthroposophie
- Gute Allgemeinbildung
- Für den Master: 210 ECTS

Studiendauer

- Vollzeit: 2 Jahre / berufsbegleitend: 3 Jahre

Abschlüsse

- Abschluss als Klassenlehrer:in oder Fachlehrer:in auch im Oberstufenbereich an Waldorfschulen
- Master Waldorfklassenlehrer:in

Kursbeginn

jeweils August/September nach Ende der Berliner Sommerferien

Bewerbungsunterlagen

- Tabellarischer Lebenslauf mit Lichtbild
- Zeugniskopien von Schul- und Studienabschlüssen
- Motivationsschreiben

Förderung

Die Vollzeit-Weiterbildung kann vom Arbeitsamt gefördert werden. Das Master-Studium ist BAföG-berechtigt. Es gibt einen regionalen Darlehensfonds für die Studierenden.

Beratung

In einem ausführlichen persönlichen Beratungsgespräch werden die Möglichkeiten und individuellen Voraussetzungen jedes Bewerbers, jeder Bewerberin geklärt. Über die endgültige Aufnahme entscheidet ein Assessment-Tag.

Kontakt: Seminar für Waldorfpädagogik Berlin e.V.

Weinmeisterstraße 16, 10178 Berlin

Erstinformation: Alexandra Vukobrat, Elisabeth Klink, Daniela Zoric

Tel. 030-6187073

info@waldorfseminar.berlin, waldorfseminar.berlin



5.7 Seminar für Waldorfpädagogik Hamburg

Das Seminar im Zentrum der Metropolregion Hamburg bietet postgraduale Ausbildungsgänge an. Weiter ist es möglich, zwei ebenfalls postgraduale Masterstudiengänge der Freien Hochschule Stuttgart am Kooperationsstandort Hamburg zu besuchen.

Im Mittelpunkt steht dabei der einzelne Mensch. Pädagogische Ausbildung verstehen wir primär als Persönlichkeitsbildung. Neben der Ver-

mittlung fachlicher Kompetenzen unterstützt das Kollegium Seminarist:innen und Studierende im beruflichen Werdegang dabei, den eigenen individuellen Zugang zur Waldorfpädagogik zu finden. Einen wesentlichen Stellenwert nimmt der Dialog mit den waldorfpädagogischen Bildungseinrichtungen in Hamburg ein. Seminarist:innen und Studierende können sich erproben und Erlerntes regelmäßig in der Schulpraxis vertiefen.

■ **Schwerpunkt inklusive Waldorfpädagogik:**

Der inklusive Ansatz am Seminar soll Seminarist:innen und Studierende befähigen, sich den gesellschaftlichen Veränderungen und Zukunftsfragen zu stellen und dementsprechend pädagogisch zu handeln. Lernprozesse zu gestalten, die die Teilhabe aller ermöglichen, ist fester Bestandteil der Studien- und Ausbildungsgänge.

■ **Studiengänge:**

- Master of Arts Klassen- und Fachlehrer:in an Waldorfschulen
- Master of Arts Oberstufenlehrer:in an Waldorfschulen

■ **Ausbildungsgänge:**

- Klassenlehrer:in mit Wahlfach
- Fachlehrer:in
- Oberstufenlehrer:in

Studienvoraussetzungen

- Masterstudiengänge: siehe Voraussetzungen der Freien Hochschule Stuttgart
- Ausbildungsgänge: Studium (Staatsexamen, Diplom, Magister, Promotion), vergleichbarer Abschluss/abgeschlossene Berufsausbildung bei handwerklichen Fächern

Studiendauer (mit Praxisanteil)

- Masterstudiengänge: 4 Semester
- Ausbildungsgänge:
 - Vollzeitkurs: 2 Jahre (in Ausnahmefällen 1 Jahr)
 - Halbtageskurs: 3 Jahre vormittags
 - Berufsbegleitend: 3- bis 4-jähriges Abendseminar
Der Praxisanteil findet in enger Zusammenarbeit mit Mentor:innen der Waldorfschulen statt.

Studienbeginn

August bzw. Januar

Förderung

Die postgraduale Ausbildung kann vom Arbeitsamt gefördert werden. Das Masterstudium ist BAföG-berechtigt.

Beratung

Info- und Studientage, Möglichkeit zu individuellen Beratungsgesprächen

Kontakt

Seminar für Waldorfpädagogik Hamburg, Hufnerstraße 18
22083 Hamburg, Tel. 040-88888610
waldorfseminar.de, mail@waldorfseminar.de



5.8 Lehrer:innenseminar für Waldorfpädagogik Kassel

Intensive Studienatmosphäre für Zertifikats- und Master-Studiengänge. Persönlichkeitsschulung:

- in der Genese des Fachwissens
- in kreativen Prozessen der Kunst
- in Auseinandersetzung mit den Bildungsprozessen der
Waldorfpädagogik

■ **Wir bieten:**

Schwerpunkt Fachdidaktik: Optimale Vorbereitung auf den Epochen-
unterricht an Waldorfschulen, Begleitung der Unterrichtsplanung, Vor-
bereitung auf staatliche Lehrproben

Hochqualifiziertes Lehrpersonal mit Praxisnähe: Die leitenden Do-
zent:innen haben ihren Schwerpunkt in der Berührungsfläche von
Schule und Hochschule

Individuelle Studienbegleitung und Praxisnähe durch Praktika

Integration in eine offene Forschungsgemeinschaft

Neben der künftigen Lehrtätigkeit können die Studierenden ihre Kom-
petenzen in die Erschließung neuer Lehrinhalte und die Ausdifferen-
zierung der Methodik einbringen. Mit diesem erweiterten Berufsbild
entfaltet sich die Lehrtätigkeit im Spannungsfeld konkreter Pädagogik,
Fachkompetenz, wissenschaftlicher Orientierung und gesellschaftli-
cher Partizipation. Wir suchen für unsere Schüler:innen gesellschaftlich
engagierte, fachkompetente und kreative Menschen, die von einem
pädagogischen Ethos getragen sind.

■ **Studiengänge:**

- **Intensivkurs Oberstufe** (1 Jahr)
- **Blockstudium** (berufsbegleitende Ausbildung):
Oberstufenlehrer:in (2 Jahre)
Klassenlehrer:in (3 Jahre)
Handarbeitslehrer:in (3 Jahre)
Sportlehrer:in (2,5 Jahre)

Studienvoraussetzungen

- Oberstufen-/Klassenlehrer:in: Hochschulabschluss
in einem unterrichtsnahen Fach
- Handarbeit: Abitur, fachspezifische Berufsausbildung
- Sport: Abitur, fachspezifische Vorbildung

Erweiterung zu einem Master of Arts in Pädagogik

in Kooperation mit der Alanus Hochschule Alfter möglich

Studienbeginn

Im Spätsommer/Herbst eines jeden Jahres

Kontakt

Lehrerseminar für Waldorfpädagogik

Brabanter Straße 30, 34131 Kassel

Ansprechpartnerin: Carolin Ammer, Tel. 0561-2075680

ammer@lehrerseminar-forschung.de, lehrerseminar-forschung.de



5.9 Waldorfseminar Kiel

Aufeinander abgestimmte Bildungsprozesse wissenschaftlich forschender Auseinandersetzung und künstlerischer Übungen bestimmen die Ausbildung des Waldorfseminars Kiel und die postgradualen Master-Studiengänge der Freien Hochschule Stuttgart am Kooperationsstandort Kiel. Unter dem Primat von Selbstbildung der Persönlichkeit der Lehrkräfte ist Praxisforschung aus konkreter Praxiserfahrung ein weiterer Schwerpunkt der Ausbildung.

■ **Schwerpunkte der Bildung der Lehrkräfte:**

- Studium der Anthropologie der Waldorfpädagogik im bildungs- und erziehungswissenschaftlichen Kontext
- Entwicklung kreativer, emotionaler und sozialer Kompetenzen in künstlerischen Übungen
- Erarbeitung von Curriculum, fachspezifischem Domänenwissen, Methodik und Didaktik der Fächer
- Kultur der Zusammenarbeit in gemeinsamen Bildungsprozessen von Lehrkräften im Klassen- und Oberstufenbereich
- Umfangreiche Schulpraktika, begleitet durch erfahrene Mentorinnen und Mentoren in bewährter Kooperation mit zahlreichen Ausbildungsschulen
- Praxisforschung in der Auseinandersetzung mit Schul- und Unterrichtserfahrungen

■ **Masterstudiengänge:**

Master of Arts Klassen- und Fachlehrer:in an Waldorfschulen

Master of Arts Oberstufenlehrer:in an Waldorfschulen

Dauer: 4 Semester

■ **Postgraduale Weiterbildungsgänge mit Diplomabschluss:**

Klassenlehrkraft mit Fach

Fachlehrkraft

Oberstufenlehrkraft

Dauer: 2 Jahre, kann durch anrechenbare Vorleistungen auf 1 Jahr verkürzt werden.

Studien- und Weiterbildungsvoraussetzungen

- Masterstudiengänge: siehe Voraussetzungen der Freien Hochschule Stuttgart
- Postgraduierte Weiterbildung: Studium (Master, Erstes Staatsexamen, Diplom, Magister, Promotion), abgeschlossene Berufsausbildung bei handwerklichen Fächern

Wir empfehlen eine individuelle Beratung. Die Regelungen für Unterrichtsgenehmigungen in den Bundesländern sind unterschiedlich und lassen z.T. Spielräume anrechenbarer Leistungen zu.

Studienbeginn: September

Anzahl Studienplätze: 76

Dozent:innen: 7, dazu Gastdozenten:innen und weitere Lehrende

Anmeldung: jederzeit

Förderung: Bildungsgutschein, Studienfonds

Kontakt

Waldorfseminar Kiel, Rudolf-Steiner-Weg 2, 24109 Kiel,

Tel. 0431-800680, waldorf-kiel.de, info@waldorf-kiel.de



5.10 Pädagogisches Seminar an der Rudolf-Steiner-Schule Nürnberg

Das Pädagogische Seminar an der Rudolf-Steiner-Schule Nürnberg ist personell und räumlich eng mit der Schule verbunden; es ist das kleinste Seminar im Bund der Freien Waldorfschulen. Seit über 35 Jahren gibt es die Lehrerbildung in Vollzeit.

Schwerpunkte sind das Arbeiten an den anthroposophisch-menschenkundlichen und didaktisch-methodischen Grundlagen der Waldorfpädagogik, die Auseinandersetzung mit künstlerischen Gestaltungskräften und das Erüben von Zusammenarbeit. Eine Hospitation mit der Aufgabe, ein Kind zu charakterisieren und zwei Praktika mit eigenständigem Unterricht gehören zur Ausbildung. Den Studienabschluss bilden eine schriftliche und eine mündliche Darstellung eines menschenkundlichen Motivs und einer frei gewählten Fragestellung. Mit einem von den Seminarist:innen organisierten öffentlichen künstlerischen Abschluss endet der Jahreskurs.

■ **Es gibt zwei mögliche Abschlusszertifikate:**

Eine Studienurkunde, für die eine genehmigungsfähige Vorbildung, eine aktive Mitarbeit im Seminar sowie die Befähigung für den Lehrerberuf nach erfolgreichem Praktikum Voraussetzung ist. **Eine Studienbescheinigung**, wenn einer der oben genannten Gesichtspunkte nicht zutrifft.

■ **Studiengänge:**

Klassenlehrer:in, Werklehrer:in

Weitere Studiengänge in Verbindung mit der Freien Hochschule Stuttgart möglich oder bei einem Individualstudium in Absprache mit einer entsprechenden Ausbildungsstätte.

Studiendauer: 1 Jahr Vollzeitkurs und 1 Jahr schulpraktische Weiterbildung (bei Werklehrer:innen), in Kooperation mit der Freien Hochschule Stuttgart Diplomand:innenkurs für Quereinsteiger:innen möglich.

Studienvoraussetzungen: Erstes Staatsexamen oder anderer genehmigungsfähiger Abschluss. Interesse für anthroposophische Menschenkunde, Offenheit, Fragehaltung, bewusste Entscheidung für Lehrer:innenberuf.

Abschlüsse: Klassenlehrer:in, Werklehrer:in an Waldorfschulen.

Andere Abschlüsse in Absprache mit einer entsprechenden Ausbildungsstätte.

Studienbeginn: September

Anmeldung: jederzeit

Förderung: individuelle Förderung auf Anfrage möglich

Anzahl Studienplätze: 15

Dozent:innen: 15 Dozent:innen, etwa 14 Gastdozent:innen

Kontakt: Pädagogisches Seminar an der Rudolf-Steiner-Schule Nürnberg, Steinplattenweg 25, 90491 Nürnberg, Tel. 0911-5986-206, Sekretariat, -163 Seminarbüro, seminar@waldorfschule-nuernberg.de, waldorfschule-nuernberg.de



5.11 Südbayerisches Seminar für Waldorfpädagogik und Erwachsenenbildung

Integrierte Lehrer:innen-, Erzieher:innenbildung und Eurythmiestudium. Das Seminar versteht sich als Impulsseminar. Angestrebt ist, die zu erziehenden Kinder und Jugendlichen mit neuem, an Anthroposophie und Waldorfpädagogik geschultem Blick sehen zu lernen und daraus pädagogische Fantasie zu entwickeln. Künstlerische Kurse verbinden Persönlichkeitsschulung und berufliche Fortbildung.

Mit der 3-jährigen Ausbildung zum/zur Waldorflehrer:in und Waldorferzieher:in und der 5-jährigen Ausbildung zur Eurythmistin, zum Eurythmisten wendet sich das Seminar an Menschen, die sich beruflich neu orientieren möchten. Die Kursleiter:innen sind in der Regel tätige Waldorflehrer:innen oder Waldorferzieher:innen und Eurythmistinnen, Eurythmisten, die unmittelbar aus der Praxis für die Praxis ausbilden.

■ Studiengänge:

Ausbildung zum/zur Waldorfklassen- und Fachlehrer:in

Ausbildung zum/zur Waldorferzieher:in

Ausbildung zur Eurythmistin, zum Eurythmisten

■ Studienvoraussetzungen:

• Für die Ausbildung zum/zur Waldorflehrer:in

Pädagogische oder fachliche Qualifikation, auf die sich eine Unterrichtstätigkeit aufbauen lässt. Adressaten: Lehrer:innen, Referendar:innen, Pädagogikstudent:innen und Wiedereinsteiger:innen sowie an Waldorfschulen tätige Lehrer:innen ohne entsprechende Ausbildung.

• Für die Ausbildung zum/zur Waldorferzieher:in

Fachliche Qualifikation, die berechtigt, als Gruppenleiter:in oder pädagogische Ergänzungskraft in einer Kindertagesstätte (Krippe, Kindergarten, Hort etc.) zu arbeiten. Adressaten: Erzieher:innen, Kinderpfleger:innen sowie Erzieher:innen im Berufspraktikum.

• Für die Ausbildung zur Eurythmistin, zum Eurythmisten

Interesse an Sprache und Musik, Ausdrucksfähigkeit.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre: 1. und 2. Kursjahr: berufsbegleitend, 3. Kursjahr: Praxisjahr, Vollzeit, Hospitation und Praxis in Waldorfschulen und Waldorfkindergärten, Begleitung durch Mentor:innen und Seminardozent:innen. Individuelle Lösungen sind möglich.

Studiendauer Eurythmieausbildung: 5 Jahre berufsbegleitend

Abschlüsse

- Diplom für Klassen-, Fach- und Oberstufenlehrer:innen
- Zertifikat für Waldorferzieher:innen
- Diplom für Eurythmiestudierende

Studienbeginn: September

Anzahl Studienplätze: 100

Anmeldung: jederzeit

Förderung: im Einzelfall durch die Bundesagentur für Arbeit

Kontakt: Südbayerisches Seminar für Waldorfpädagogik und Erwachsenenbildung e.V., Leopoldstraße 17, 80802 München, Tel. 089-33038595, waldorfseminar-muenchen.de
info@waldorfseminar-muenchen.de



5.12 Fernstudium Waldorfpädagogik

Das Waldorfseminar für Quereinsteiger ist eine Einrichtung zur Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern sowie für Angehörige verwandter Berufe.

Pädagogisch Interessierte finden hier eine umfassende Darstellung der wichtigsten Grundlagen spiritueller Weiterführung durch Anthroposophie und Waldorfpädagogik. Bereits die Form der Ausbildung – das begleitete Selbststudium – kann die persönliche Auseinandersetzung mit den zu behandelnden Themen fördern. Dabei werden Schlüsselfähigkeiten für kreative Pädagogen entwickelt: authentisch zu sprechen und zu handeln, persönlich zu verantworten. Lebendige pädagogische Prozesse entspringen nur da, wo auch der Lehrer selbst sich fortwährend erzieht und entwickelt. Diesen unverzichtbaren Übungsprozess möchten wir trotz räumlicher Entfernung individuell begleiten.

Persönliche Begegnungen bei den Kompakt-Seminaren in Jena ermöglichen Anregung und Gemeinschaft einer Studiengruppe sowie unmittelbaren Austausch mit den Dozenten. So kann bei freier Zeiteinteilung intensiv und ortsunabhängig studiert werden, wobei individuelle Bedingungen Berücksichtigung finden.

Das Fernstudium dauert 2 bis 3 Jahre und gliedert sich in Grundstudium und Praxisjahr, die in begründeten Fällen auch einzeln besucht werden können. Wegen hoher Nachfrage ist frühzeitige Anmeldung erforderlich. Dann kann das Studium in der Regel bald begonnen werden. Die Präsenzseminare kommen erst Anfang des neuen Kalenderjahres hinzu. Daraus ergibt sich eine Studienzeit für das Grundstudium von etwa 1½ bis 2 Jahren.

■ Studiengänge:

Begleitete Selbststudium, ergänzt durch 5 Kompakt-Seminare pro Jahr, zusätzlich 2 Blockwochen in der gesamten Studienzeit

- **Grundstudium: Klassenlehrer:in, Fachlehrer:in, Oberstufenlehrer:in**
- **Praxisjahr: Individuelle Berufseinführung**

Zugangsvoraussetzung:

Hochschulabschluss (oder Einzelfallentscheidung)
Abschluss: Diplom

Studienbeginn: jederzeit

Anzahl Studienplätze: 32

Dozent:innen: 23

Kontakt: Fernstudium Waldorfpädagogik – Seminar für Pädagogische Praxis, Alte Hauptstraße 15, 07745 Jena, Tel. 09129-2906480
waldorf-fernstudium.de, info@waldorf-fernstudium.de

BW

5.13 Berufsbegleitende Waldorfseminare

Waldorfschulinitiative Dresden e.V. Lehrerseminar

01465 Dresden-Langebrück
Tel. +49 (0)35201-81540
info@dresdenseminar.de, dresdenseminar.de

Campus Mitte-Ost

04357 Leipzig
Tel. +49 (0)341-4229891
kontakt@campus-mitte-ost.de, campus-mitte-ost.de

Berufsbegleitender Kurs am Seminar für Waldorfpädagogik Berlin

10178 Berlin
Tel. +49 (0)30-6187073
info@waldorfseminar.berlin, waldorfseminar.berlin

Waldorfseminar Schwerin

19061 Schwerin
Tel. +49 (0)162-1354141
a.garben@waldorf-sn.de, waldorf-schwerin.de/seminar

Berufsbegleitendes Seminar Hamburg

22083 Hamburg
Tel. +49 (0)40-88888610
frank@waldorfseminar.de, waldorfseminar.de

Waldorflehrerseminar Kiel Berufsbegleitendes Seminar

24109 Kiel
Tel. +49 (0)431-800680
info@waldorf-kiel.de, waldorf-kiel.de

IWO-Institut für Waldorfpädagogik Ottersberg

28870 Ottersberg
Tel. +49 (0)4205-316813
iwo-ottersberg@posteo.de
frss-ottersberg.de/schule/lehrerseminar

Seminar für Waldorfpädagogik Hitzacker e.V.

29456 Hitzacker
Tel. +49 (0)5862-987766
lehrerseminar-hitzacker@posteo.de
freieschulehitzacker.de/index.php/lehrerseminar-2017

Berufsbegleitendes Seminar für Waldorfpädagogik in Hannover

30173 Hannover
Tel. +49 (0)511-8070965
kontakt@waldorflehrerseminar-hannover.de
waldorflehrerseminar-hannover.de

svbb Waldorflehrerseminar

37077 Göttingen
waldorflehrerseminar-goettingen@gmx.de
wls-goe.de

svbbS Braunschweig

38120 Braunschweig
lehrerseminar@waldorfschule-bs.de
waldorfschule-bs.de/unsere-schule/lehrerseminar.html

Waldorflehrer-Seminar Wolfsburg e.V.

38444 Wolfsburg
p.danzberg.waldorfschule@wolfsburg.de
waldorf-wob.de/fuer-lehrkraefte/waldorflehrer-werden

Freies Seminar für Waldorfpädagogik Evinghausen (svbbS)

49565 Bramsche-Evinghausen
Tel. +49 (0)5468-92030
info@matthiasklein.coach, waldorfschule-ewinghausen.de

Berufsbegleitendes Lehrerseminar für Waldorfpädagogik Köln/Bonn

50937 Köln
Tel. +49 (0)221-9414930
info@waldorflehrerseminar-koeln.de
waldorflehrerseminar-koeln.de

Alanus Hochschule

53347 Alfter
Tel. +49 (0)2222-93211500
bildungswissenschaft@alanus.edu, alanus.edu

Teilzeit Kurs: Berufsbegleitendes Seminar Witten Annen Institut für Waldorfpädagogik

58454 Witten
Tel. +49 (0)2302-96730
schlueter@waldorfinstitut.de, waldorfinstitut.de

Seminar für anthroposophische Pädagogik Frankfurt/Main e.V.

60433 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69-95306900
info@lehrerseminar-frankfurt.de, lehrerseminar-frankfurt.de

Berufsbegleitendes Seminar für Waldorfpädagogik Saar

66126 Saarbrücken-Altenkessel
Tel. +49 (0)6898-9869720
info@waldorfseminar-saar.de, waldorfseminar-saar.de

Alanus Hochschule, Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität

68167 Mannheim
Tel. +49 (0)621-4844010
institut-waldorf@alanus.edu, alanus.edu

Berufsbegleitendes Seminar für Waldorfpädagogik Emil-Molt-Verein e.V.

70188 Stuttgart
Tel. +49 (0)711-478620
ausbildung@emil-molt-seminar.de
emil-molt-seminar.de

svbb-Seminar an der FWS Offenburg

77654 Offenburg
Tel. +49 (0)781-9482270
seminar@waldorfschule-og.de
waldorfschule-og.de/waldorflehrerseminar

Berufsbegleitendes Waldorflehrerseminar Freiburg e.V.

79249 Merzhausen
Tel. +49 (0)761-4002526
mail@waldorflehrerseminar-freiburg.de
waldorflehrerseminar-freiburg.de

Berufsbegleitendes Waldorflehrer-Seminar Ravensburg

88213 Ravensburg
Tel. +49 (0)751-95865831
lehrerseminar-ravensburg@posteo.de
waldorf-rv.de/lehrerseminar

Förderlehrerseminar Überlingen Kaspar-Hauser-Schule

88643 Überlingen
Tel. +49 (0)7255-944195
anthroposophisches-foerderlehrer-seminar@web.de
anthroposophisches-foerderlehrer-seminar.de

Berufsbegleitendes Waldorflehrerseminar Überlingen

88662 Überlingen
Tel. +49 (0)7551-9499431
post@lehrerseminar-ueberlingen.de, lehrerseminar-ueberlingen.de

Nordbayerische Seminare für Waldorfpädagogik e.V.

90491 Nürnberg
Tel. +49 (0)911-5986206
nbs@waldorfseminar-nordbayern.de, waldorfseminar-nordbayern.de

Berufs- und studienbegleitendes Seminar Würzburg

97084 Würzburg
Tel. +49 (0)931-796550
seminar@waldorf-wuerzburg.de
seminar.waldorf-wuerzburg.de/waldorf-lehrer-seminar



5.14 Eurythmie-Ausbildung Nürnberg

Praxisorientierte, anerkannte Ausbildung mit integrierter Basisqualifikation für Eurythmiepädagogik

Wir bieten eine 4-jährige künstlerische Ausbildung in Vollzeit, bzw. eine 5-jährige in Teilzeit an. Letztere spricht vorwiegend Menschen im Berufsleben an, die sich an 2–3 vollen Unterrichtstagen pro Woche sowie drei Blockwochen im Jahr die künstlerischen und pädagogischen Grundlagen der Eurythmie erarbeiten wollen.

Regelmäßige pädagogische Epochen zu allen Altersstufen vom Kindergarten bis zur Oberstufe begleiten die Ausbildung, vom ersten Jahr an finden wöchentlich pädagogische Übungen statt. Der Unterricht wird von Lehrer:innen der umliegenden Waldorfschulen erteilt.

In drei dreiwöchigen Blöcken finden an verschiedenen Waldorfeinrichtungen Hospitationen statt, die mit fortschreitendem Studium vom reflektierenden Wahrnehmen bis zur Übernahme von Unterrichtseinheiten gesteigert werden. Dozent:innen vom Lehrer:innenseminar Nürnberg ergänzen den Unterricht. So werden die künstlerischen Grundelemente stets pädagogisch vertieft. Für die eigene und die spätere Aufführungspraxis mit Schüler:innen werden u. a. künstlerische Erfahrungen in der Bühnengruppe erworben. Die Ausbildung in Nürnberg legt Wert auf individuelle Betreuung und bereitet gezielt auf den Berufseinstieg vor.

■ Studienvoraussetzungen:

Mittlerer Bildungsabschluss oder abgeschlossene Berufsausbildung. Voraussetzungen sind gute Bewegungsfähigkeit, Raumorientierung, Selbstwahrnehmung sowie Bewegungsfreude in Gruppenprozessen. Interesse an Musik, Dichtung und künstlerischer Unterrichtstätigkeit.

Abschluss: Anerkanntes Diplom durch die Sektion für Redende und Musizierende Künste am Goetheanum, Dornach, mit integrierter Basisqualifikation für Eurythmiepädagogik. Das Diplom berechtigt zum einjährigen Masterstudiengang.

Studiendauer: 4 Jahre in Vollzeit, 5 Jahre in Teilzeit

Studienbeginn: September, Quereinstieg mit entsprechender Vorerfahrung jederzeit möglich

Anmeldung: Hospitation mit Beratungs- und Aufnahmegespräch jederzeit nach Voranmeldung möglich

Dozent:innen für Laut- Ton- und Stabeurythmie, Eurythmie-Pädagogik, Sprachgestaltung, Musiktheorie, Anthroposophie

Dozent:innen des Lehrerseminars Nürnberg für Menschenkunde und Pädagogik sowie Gastdozenten:innen

Kontakt: Eurythmie-Ausbildung Nürnberg

Rieterstraße 20, 90419 Nürnberg, Tel./Fax 0911-337533

Ansprechpartnerinnen: Katharina Gleser, Antje Heinrich

info@eurythmieschule-nuernberg.de

eurythmieausbildung-nuernberg.de



5.15 Eurythmeum Stuttgart

Eurythmie studieren am Eurythmeum Stuttgart, Freie Hochschule Stuttgart

Gegenwart und Zukunft fordern uns heraus, individuell und menschheitlich. Die Aufgaben unserer Zeit wollen von uns erkannt, bewegt, verwandelt und gelöst werden. Wie aber begegnen wir diesen Herausforderungen? Welche Fähigkeiten braucht es, um in der Verantwortung für die Welt und das Mit- und Füreinander auf aktuelle Fragen nicht nur ausgediente Antworten zu haben?

Eurythmie studieren heißt nicht einfach „Eurythmie lernen“, „Buchstaben tanzen“. Es bedeutet, ein Abenteuer zu bestehen, den eigenen Leib zu ergreifen und sich selbst zu einem Instrument zu machen. Und es bedeutet, einen Weg der inneren und äußeren Entwicklung zu gehen, allein und mit anderen. Es bedeutet, sich vorzubereiten, indem ich mich kennenlerne, indem ich mich verwandeln lerne, indem ich aktiv Welt gestalte – mit und durch die Mittel der Eurythmie, der Dichtung, der Musik. Am Eurythmeum Stuttgart studieren heißt, sich mit seinen Fragen und Impulsen einbringen können in eine vielfältige und internationale Gemeinschaft von Studierenden, Lehrenden und Kunstschaffenden.

Absolvent:innen des künstlerischen Studiengangs „Bachelor Eurythmie mit Pädagogischer Basisqualifikation“ finden Arbeitsfelder vor in der Pädagogik, im Sozialen, im Therapeutischen und in der Darstellenden Kunst – je nach innerer Fragestellung. Die weitere Spezialisierung erfolgt nach dem künstlerischen Grundstudium (Bachelor).

Das Eurythmeum Stuttgart betreibt neben den Studiengängen einen kulturellen Veranstaltungsort mit einem umfangreichen Programm von Gastspielen und Aufführungen der hauseigenen, professionellen Eurythmie-Ensembles.

Das Studium erfolgt in Kooperation mit der Freien Hochschule Stuttgart.

■ **Studienvoraussetzungen:**

Abitur oder mittlerer Bildungsabschluss nach bestandener Eignungsprüfung

Abschlüsse: Bachelor of Arts, Master of Arts

Studiendauer: BA: 4 Jahre, MA: 1 Jahr

Studienbeginn: September

Dozent:innen: 6 Eurythmiedozent:innen, die Ergänzungsfächer und

Pädagogik: Dozent:innen der Freien Hochschule Stuttgart

Anmeldung: ganzjährig möglich

Kontakt: Eurythmeum Stuttgart, Zur Uhlandshöhe 8,
70188 Stuttgart, Tel. 0711-2364230

Ansprechpartner:innen: für Eurythmie Tania Mierau,
für Eurythmiepädagogik Matthias Jeuken

eurythmeumstuttgart.de, info@eurythmeumstuttgart.de



*Im menschlichen Organismus beruht alles darauf,
dass ein Bewusstes auf ein Unbewusstes zurückgeht.
Eurythmie beruht darauf, dass der Mensch, wenn er
auf die Welt kommt und sich ausleben will, ihm nicht
eine Sprache als solche fehlt, sondern das Ausleben
im Gebrauche der Gliederbewegungen.*

RUDOLF STEINER



5.16 Eurythmie am Waldorf Institut Witten Annen

Ein fruchtbares, erfolgreiches Studium braucht immer ein reichhaltiges Umfeld, aus dem heraus Anregungen und Herausforderungen erlebt und neu in Bewegung gebracht werden. So begreifen wir das Eurythmiestudium am Waldorf Institut Witten Annen als einen offenen Lernraum, eine Art Künstler:innenwerkstatt für eine individuelle, umfassende Bildung des ganzen Menschen.

Der menschliche und künstlerische Austausch, das lebendige Gespräch mit anderen Studierenden beleben und befruchten das künstlerische Üben. Fremdes und Vertrautes regen zu Reflexion und Erweiterung des eigenen Horizonts an und helfen, zu eigenen Lebensmotiven und zu einer eigenen künstlerischen Aussage zu finden.

Ein Jahr im Studiengang Eurythmie ist von Thementagen durchzogen, die die künstlerische Schulung in der Eurythmie durch ein umfangreiches kulturwissenschaftliches Studium in Ästhetik, Poesie, Musiktheorie, Menschenkunde, Anatomie, Philosophie, Anthroposophie, Astronomie und Geometrie ergänzen. Auch die Sprachgestaltung begleitet das gesamte Studium.

Der Unterricht findet zum Teil mit den Studierenden des Studiengangs Schulmusik und Waldorfklassenlehrer:in gemeinsam statt und wird von Dozent:innen dieser Studiengänge erteilt. Eine pädagogische Qualifikation erreichen die Studierenden durch eurythmiopädagogische Kurse und Praktika an Waldorfschulen. Einblicke in die Berufszweige Eurythmietherapie und Erwachsenen kreativität vermitteln spezielle Seminare.

Die künstlerische Eurythmie und die reiche Ausdrucksmöglichkeit von Sprache und Musik stehen durch zahlreiche Aufführungen und ganz besonders durch die Abschlussaufführung im 4. Studienjahr mit anschließender Tournee im Zentrum des Studiums.

Die Eurythmie hat am Waldorf Institut Tradition, ist aber nicht im Traditionellen verhaftet, sondern vielmehr einer offenen und suchenden künstlerischen Arbeit der Studierenden und Dozent:innen verpflichtet. Initiative und individuelle Entwicklungsprozesse werden gefordert und gefördert.

■ **Studienvoraussetzungen:**

Lust an Bewegung, Bewegungskompetenz und -erfahrung, Ausdrucks- und Entdeckungsfreude kombiniert mit dem Mut, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, Liebe zu Dichtung und Musik. Formale Voraussetzungen sind: Mittlere Reife, eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein Abschlusszeugnis einer Waldorfschule.

Abschluss: Diplom, anerkannt von der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, Sektion für Redende und Musizierende Künste, Dornach/Schweiz.

Studiendauer: 4 Jahre

Studienbeginn: August

Dozent:innen: 5 Eurythmiedozent:innen, 1 Eurythmieassistent:in

Ergänzungsfächer: Dozent:innen der anderen Fachbereiche und
Gastdozent:innen.

Anmeldung: ganzjährig möglich

Fördermöglichkeiten: Förderungsberechtigt gem. § 2 Abs. 1 Nr. 2
BAföG und eigener Studienfonds

Kontakt: Waldorf Institut Witten Annen, Annener Berg 15,
58454 Witten, Tel. 02302-96730
info@waldorfinstitut.de, waldorfinstitut.de

5.17 Alanus Hochschule Fachgebiet Eurythmie

**Intensive Ausbildung der Bewegungs- und Ausdrucksfähigkeiten,
Dialog mit anderen Künsten, Kultur- und Sozialwissenschaften,
Anthroposophie, Pädagogik, Praxisorientierte Berufsqualifizierung,
Studieren auf dem Campus**

Voraussetzung für ein Studium der Eurythmie ist die Liebe zu Musik,
Bewegung und Sprache. Die Ausbildung der Wahrnehmungs-, Bewe-
gungs- und Ausdrucksfähigkeiten bildet die Grundlage für die Ent-
wicklung der eigenen künstlerischen Persönlichkeit. Hinzu kommen
eine intensive individuelle Instrumentalschulung sowie eine Sensibili-
sierung für die Ensemblearbeit. Die Auseinandersetzung mit anthropo-
sophischer Geisteswissenschaft und philosophischen Fragestellungen
gibt dabei Impulse für die eigene praktische Arbeit. Die Begegnung mit
anderen Künsten wie Malen, Plastizieren oder Schauspiel zählt eben-
falls zum Ausbildungskonzept. Der Master of Arts/Master of Education
in Eurythmie gliedert sich in zwei verschiedene Studienrichtungen:

1. Eurythmiepädagogik in Schule und Gesellschaft

2. Eurythmietherapie

Neben den künstlerisch-praktischen Fähigkeiten werden darüber
hinaus entsprechend der gewählten Studienrichtung bühnenrelevante,
pädagogische, didaktische, erziehungswissenschaftliche, sozialwissen-
schaftliche oder medizinisch-therapeutische Kompetenzen vermittelt.

■ Studiengänge

BA Eurythmie

Studienvoraussetzungen: Allgemeine Hochschulreife und
künstlerische Eignung oder Feststellung einer hervorragenden
künstlerischen Begabung
Abschluss: Bachelor of Arts
Studiendauer: 8 Semester

MA Eurythmie

Studienrichtungen

Eurythmie in Schule und Gesellschaft

4 Semester berufsbegleitend

Eurythmietherapie

2 Semester Vollzeit. 4 Semester berufsbegleitend

Abschluss: Master of Arts

Studienvoraussetzungen: Berufsqualifizierender Hochschulabschluss
(z. B. BA) und Aufnahmeprüfung

Studienbeginn: September

Förderung: BAföG, Stipendienfonds Eurythmie

Dozent:innen: 8 Professor:innen

14 Lehrbeauftragte

M. Ed. Eurythmie Praxisforschung in pädagogischen, sozialen und therapeutischen Berufsfeldern

■ Studienrichtungen

Eurythmipädagogik

6 Semester berufsbegleitend

Eurythmietherapie

6 Semester berufsbegleitend

Abschluss: Master of Education

Studienvoraussetzungen

Entweder Berufsqualifizierender Hochschulabschluss (z. B. BA), oder Zeugnis (Diplom) 4-jährige Eurythmieausbildung anerkannt von der SRMK, Dornach, Schweiz plus Praxiserfahrung oder Zeugnis über andere einschlägige mindestens 3-jährige Eurythmieausbildung plus Praxiserfahrung und Aufnahmeprüfung.

Studienbeginn: September

Förderung: Stipendienfonds Eurythmie

Dozent:innen: 8 Professor:innen, 14 Lehrbeauftragte

Kontakt: Alanus Hochschule, Fachgebiet Eurythmie

Johannishof, 53347 Alfter, Tel. 02222-93211273

Sekretariat: Theresa Weißkircher

eurythmie@alanus.edu



Lehre tut viel – Aufmunterung alles.

GOETHE

6 Lehrberechtigung und Anforderungen an die Ausbildung von Waldorflehrer:innen in Deutschland

von RA Alexander Schupp und RA Thomas Traub

Schulen in freier Trägerschaft (wie die Waldorfschulen) haben grundsätzlich das Recht, ihre Lehrer:innen selbst auszuwählen. Dabei müssen die Ausbildungen der Lehrkräfte gemäß Art. 7 Abs. 4 GG nicht identisch sein mit denen der entsprechenden Lehrkräfte an staatlichen Schulen. Die Ausbildung der Lehrer:innen darf nur insgesamt nicht hinter den Anforderungen an Lehrer:innen staatlicher Schulen zurückstehen. Das bedeutet, dass auch andersartig ausgebildete Personen zum Lehrer:innenkollegium einer Schule gehören können. Im Folgenden werden die rechtlichen Grundlagen für die Lehrberechtigung insbesondere an Waldorfschulen überblicksartig dargestellt.¹

Der Erfolg und die Qualität einer jeden Waldorfschule sind ganz unmittelbar davon abhängig, ob es ihr gelingt, *gut ausgebildete Lehrkräfte* zu finden. Und das ist nicht nur eine Frage eigener Qualitätsvorstellungen, sondern ganz besonders auch mit (sogar *verfassungs-*) *rechtlichen Fragen* verbunden.

So ist im Grundgesetz die *Freiheit zur Errichtung von privaten Schulen ausdrücklich geregelt* (Art. 7 Abs. 4 GG – wobei der früher geläufige etwas irreführende Begriff der „Privatschule“ auch in der Gesetzgebung zunehmend durch die Bezeichnung „Schule in freier Trägerschaft“ ersetzt wird).

Diese Freiheit besteht allerdings nicht unbeschränkt. Art. 7 Abs. 4 GG regelt dazu:

Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die privaten Schulen in ihren Lehrzielen und Einrichtungen sowie in der wissenschaftlichen Ausbildung ihrer Lehrkräfte nicht hinter den öffentlichen Schulen zurückstehen und eine Sonderung der Schüler nach den Besitzverhältnissen der Eltern nicht gefördert wird. Die Genehmigung ist zu versagen, wenn die wirtschaftliche und rechtliche Stellung der Lehrkräfte nicht genügend gesichert ist.

Werden diese Kriterien aber erfüllt, besteht ein *unmittelbarer Rechtsanspruch auf Genehmigung* zum Betrieb der privaten Schule.

Diese Kriterien dürfen auch von den Bundesländern, welche die ausschließliche Befugnis zur Regelung des Privatschulwesens haben (Art. 30, 70 ff. Grundgesetz, GG), weder erweitert noch verschärft werden.

Im Rahmen dieser Kriterien bietet die verfassungsrechtlich garantierte

¹ Eine rechtlich vertiefte Darstellung zu diesem Themenkomplex von RA Alexander Schupp – auf welcher der vorliegende Text beruht – findet sich in: Keller/Krampen/Surwehne, *Das Recht der Schulen in freier Trägerschaft*, 7. Kapitel, 2. Aufl. 2021



Privatschulfreiheit *umfassende Freiheiten*, zu denen u. a. die Entscheidung über die **Unterrichtsgestaltung, die Lehrziele, die Lehrmittel, die Auswahl der Lehrkräfte und des sonstigen Schulpersonals** und nicht zuletzt die **Auswahl der Schülerinnen und Schüler** gehören.

Die in Art. 7 GG genannten Genehmigungskriterien sollen nicht die inhaltliche Einheit des Schulwesens sichern, sondern sie dienen **alleine** dem Zweck, Schülerinnen und Schüler von Ersatzschulen vor einem **ungleichwertigen Schulerfolg** zu schützen.

Der Bildungsanspruch der Schülerinnen und Schüler ist also das entscheidende Schutzgut des Art. 7 Abs. 4 GG.

Dieser Anspruch ist erfüllt, wenn bei **Abschluss des schulischen Bildungsganges** eine gleichwertige Qualifikation gegenüber Schülerinnen und Schülern einer entsprechenden öffentlichen (staatlichen) Schule vermittelt wird.

Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) stellte im Jahre 2000 – geklagt hatte eine bayerische Montessori-Schule – ausdrücklich fest:

„Stellt man allein auf die zu erreichende gleichwertige Qualifikation bei Abschluss des schulischen Bildungsganges ab, so ist es gleichgültig, welchen Leistungsstand die Schüler jeweils am Ende derjenigen Schuljahre haben, welche dem Abschlussjahr vorausgehen.“

Ein Anspruch des Staates auf gleichwertiges „Lernniveau“ zum Abschluss einer jeden Klassenstufe besteht danach nicht.

Diese Feststellung ist auch für Waldorfschulen von besonderer Relevanz, da das pädagogische Konzept gerade in den ersten 8 Klassen teilweise andere Lerninhalte und Kompetenzen vermittelt als das staatliche Schulwesen.

Begriff der „Gleichwertigkeit“ der Ausbildung

Art. 7 Abs. 4 GG regelt, dass die wissenschaftliche Ausbildung der Lehrkräfte an Schulen in freier Trägerschaft *nicht hinter der von Lehrkräften an öffentlichen Schulen zurückstehen* soll.

Das Bundesverwaltungsgericht hat hierzu im Jahre 1997 (Az. 6 C 7/97) festgestellt, dass die Formulierung *„Nicht hinter ... zurückstehen“* keine **„Gleichartigkeit“** (= gleiche Inhalte) mit öffentlichen (staatlichen) Schulen fordert, sondern es ausschließlich auf die **„Gleichwertigkeit“** ankommt, wonach das *Niveau einer Ausbildung* entscheidend für die Frage der Unterrichtsberechtigung ist.

Es müssen für eine gleichwertige Ausbildung folgende Voraussetzungen erfüllt sein: Es muss sich um einander fachlich angenäherte Ausbildungen handeln; die Bildungseinrichtungen müssen bzw. mussten die gleichen oder zumindest etwa gleichgewichtige Zulassungsvoraussetzungen fordern; der Umfang der absolvierten Ausbildung muss bzw. musste einen ähnlich weitgefassten Rahmen haben; das Ausbildungsangebot muss bzw. musste niveaugleich strukturiert sein und die Art der Prüfungen sowie der Studienabschluss bzw. der Bildungsabschluss müssen in einem vergleichbaren Verfahren erworben worden sein bzw. erworben werden.

Dabei ist nach dem Urteil des Gerichts „*kein strenger, sondern ein eher ‚großzügiger‘ Maßstab anzulegen*“.

„Niveaugleichheit“ bedeutet in erster Linie eine *formelle und funktionale Gleichheit*; inhaltlich setzt sie nur eine fachliche Annäherung voraus.

Im Urteil heißt es weiter:

„Nach alledem muss es für die Anerkennung der ‚Gleichwertigkeit‘ ... genügen, wenn ein *Ausbildungsniveau* festgestellt wird, das auch bei der Aufnahme neuer beruflicher Betätigung im weiteren fachlichen Feld, in dem der Abschluss erworben wurde, nach geeigneten individuellen Bemühungen um die *Beseitigung vorhandener Defizite* eine erfolgreiche selbstständige Einarbeitung – ggf. unter Anleitung – in die beruflichen Anforderungen erwarten lässt.“

Gleichwertig können daher auch *außeruniversitäre Ausbildungen* sein (solange sie niveaugleich sind) oder solche, die andere Inhalte vermitteln als ein Fachstudium, welches zur Ausbildung von Lehrern an vergleichbaren öffentlichen (staatlichen) Schulen erforderlich ist (solange eine fachliche Annäherung vorliegt). Das Vorliegen eines bestimmten Schulabschlusses ist nicht zwingend erforderlich, vielmehr genügen ähnliche Zulassungsvoraussetzungen, wie sie für Hochschulen gelten. Damit garantiert das Urteil auch den *Kernbereich der Privatschulfreiheit*, der erfordert, dass die **pädagogische und didaktische Ausbildung nach eigenen Maßstäben und eigenen Inhalten** erfolgt. Das bedeutet auch, dass bei Bedarf die Schulen diesen Teil der wissenschaftlichen Ausbildung auch selbst vornehmen oder selbst organisieren können müssen.

Landesrecht

Die Länder sind, wie eingangs ausgeführt, an das verfassungsrechtliche Gleichwertigkeitserfordernis gebunden.

Gleichwohl sind sie aufgrund der verfassungsrechtlichen Kompetenzzuweisung berechtigt, ein von anderen Ländern *unabhängiges Schulwesen* einzurichten. Daher kann der Prüfungsmaßstab differieren, wann eine Ausbildung einer Lehrkraft als „gleichwertig“ angesehen werden kann. Allerdings ist dafür in der Praxis aufgrund zahlreicher gegenseitiger Anerkennungsbeschlüsse der Kultusministerkonferenz kaum noch Spielraum, da das Gleichbehandlungsgebot des Art. 3 Abs. 1 GG auch für die Lehrer:innenausbildung gilt.

Erkennt also ein Bundesland eine nach den Vorgaben an die eigene Lehrer:innenausbildung geringwertigere Ausbildung eines anderen Bundeslandes dahingehend an, dass auch diese für den Zugang zu den staatlichen Schulen qualifiziert, darf es auch an die Ausbildung von Lehrkräften an Schulen in freier Trägerschaft keine strengeren Maßstäbe anlegen, als an die anerkannten Ausbildungen anderer Bundesländer. Der Begriff der „Gleichwertigkeit“ verhält sich also **akzessorisch zu dem Ausbildungsniveau**, welches der Staat für seine Lehrkräfte genügen lässt.



Das muss dann auch für *Regelungen zum Quereinstieg* gelten, wenn diese niedrigere Qualifikationsanforderungen beinhalten als ein abgeschlossenes 2-Fach-Lehramtsstudium. In den Quereinsteiger:innenregelungen der Länder werden teilweise – für sog. „Mangelfächer“ – erhebliche Abstriche bei den fachwissenschaftlichen Studienleistungen im Zweifach gemacht, sodass es teilweise für den Quereinstieg als genügend angesehen wird, wenn im *Zweifach* lediglich ein Drittel der fachwissenschaftlichen Studienleistungen vorliegen, die im Rahmen des jeweiligen Lehramtsstudiums für dieses Fach zu erbringen sind.

Gleichwertige Ausbildungen und Prüfungen

Ausgangspunkt für die Prüfung der Gleichwertigkeit sind zunächst die staatlichen (oder staatlich anerkannten) Lehramtsstudiengänge. Diese schließen entweder mit einer ersten Staatsprüfung (in einigen Bundesländern auslaufend) oder einem Master (of Education) ab. Diesen *Abschlüssen gleichgestellt* sind **Diplom- und Magisterabschlüsse** an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen. Auch **Hochschulabschlüsse aus dem Ausland**, insbes. aus EU-Staaten und Vertragsstaaten der sog. Lissabon-Konvention, sind in der Regel gleichwertig.

Nach der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts können aber auch andere Ausbildungen als gleichwertig angesehen werden – solange es sich um eine insgesamt *niveaugleiche Ausbildung* handelt. Es kommt auf die tatsächlichen Inhalte und die Bedingungen des jeweiligen Ausbildungsgangs an, nicht auf dessen staatliche Anerkennung.²

Bei solchen Ausbildungen bedarf es dann eines *höheren Darstellungsaufwands* seitens der angehenden Lehrkraft bzw. der Schule, die eine derart ausgebildete Person einstellen möchte.

Denn die Schulgesetze in den Ländern verlangen durchgehend den „Nachweis“ gleichwertiger Ausbildungen und Prüfungen. Die *Nachweispflicht* bezieht sich dabei auf die erworbenen Qualifikationen, nicht auf deren Bewertung als „gleichwertig“. **Es geht also um die Vorlage von Ausbildungs- und Prüfungsnachweisen, deren Bewertung anhand von objektiven Kriterien – etwa nach Zahl und Art der belegten Fächer und den insgesamt absolvierten Semesterwochenstunden – mit den Lehramtsstudiengängen verglichen werden können.**

Freie Leistungen

Neben den „gleichwertigen Ausbildungen“ können auch die sog. „freien Leistungen“ zum Unterrichten befähigen.

Der Begriff der „freien Leistungen“ findet sich im Grundgesetz zwar nicht, gleichwohl sind sie in allen Bundesländern – wenn auch unterschiedlich bezeichnet – als mögliche *Qualifikationen der Lehrkräfte* in den Ersatzschulen anerkannt.

In den meisten Landesgesetzen ist dabei klargestellt, dass es sich um „gleichwertige“ Leistungen handeln muss. Unter Heranziehung des Ausbildungsniveaus der staatlichen Lehrer:innenausbildung muss eine

² Vgl. dazu die Urteile des BVerwG vom 23.6.1993 (11 C 12/92, BVerwGE 92, 340 und 11 C 11/92) bez. zweier Ausbildungsgänge des zu diesem Zeitpunkt noch nicht staatlich anerkannten Stuttgarter Lehrer:innen-seminars

Gesamtwürdigung aller freien Leistungen der betreffenden Lehrperson vorgenommen werden.

Zu berücksichtigen sind dabei also sämtliche individuellen Leistungen, etwa wissenschaftliche Veröffentlichungen, ein Stundenentwurf oder ein Kolloquiumsbeitrag.

Waldorfschulen benötigen vor allem deshalb „untypisch“ ausgebildete Lehrkräfte, weil sie in ihrer pädagogischen Ausrichtung in besonderem Maße stärker die Bildung sozialer Kompetenzen, Gestaltungsfähigkeiten und auch handwerklich-künstlerische Sensibilitäten in den Vordergrund stellen. Das verlangt einerseits ein breiteres, im Einzelfall auch unterschiedliches Spektrum in den Vorbildungen der Lehrkräfte, andererseits z. T. auch den bewussten Verzicht auf bestimmte Teile der Inhalte der staatlichen Lehrerbildung.

Berücksichtigt werden können auch eine besondere Lebens- oder Berufserfahrung aus anderen Berufsfeldern, soweit sie geeignet erscheinen, in den Unterricht eingebracht zu werden und so Lebenswirklichkeiten für die Schülerinnen und Schüler unmittelbar erlebbar zu machen.

All diese Leistungen sind auf ihre fachliche und pädagogische Relevanz und Qualität hin zu bewerten und mit der Ausbildung der Lehrkräfte an öffentlichen (staatlichen) Schulen zu vergleichen. Dabei können *Defizite in einem Bereich durch freie Leistungen in anderen Abschnitten ausgeglichen* werden. Sie können sich auf den gesamten Vor- und Ausbildungsweg beziehen, weshalb sogar das Defizit des Fehlens einer allgemeinen Hochschulreife durch weitere freie Leistungen kompensiert werden kann.

So heißt es in einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts NRW (Urteil vom 7.4.1992 – 19 A 3019/91, NWVBl 1993, 211 Rn. 89):

„Zwar erfordert die Lehrertätigkeit ein hohes Maß an Allgemeinbildung und die Fähigkeit, sich auf der Grundlage dieser Allgemeinbildung ein tiefergehendes Fachwissen aneignen zu können. Dafür bildet die allgemeine Hochschulreife mangels anderer wissenschaftlich abgesicherter und praktikabler Beurteilungsmöglichkeiten immer noch ein starkes Indiz. Das spricht dafür, dass für eine Lehrertätigkeit in der Regel auf die allgemeine Hochschulreife nicht verzichtet werden kann. Die allgemeine Hochschulreife kann jedoch i.R.d. § 37 Abs. 3 lit. b S. 2 SchOG nicht als ausschließliche Eignungsgrundlage angesehen werden. Hier geht es um die Anerkennung gleichwertiger freier Leistungen. Diese freien Leistungen können sich auf den gesamten Vor- und Ausbildungsweg beziehen und schließen deshalb nicht aus, dass zunächst vorhandene Defizite in der schulischen Ausbildung durch weitere freie Leistungen kompensiert werden können. Entscheidend ist allein, ob der Beigeladene hinreichende kompensierende Leistungen aufzuweisen hat und deshalb insgesamt mit seinem Qualifikationsniveau nicht hinter einem staatlich ausgebildeten Musiklehrer an allgemeinbildenden Schulen zurück-

steht. Auch der Zugang zur wissenschaftlichen Hochschule erfolgt nicht nur über das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife.“

Gleichwertige freie Leistungen liegen allerdings dann nicht mehr vor, wenn die Qualifikation eindeutig hinter dem Standard der staatlichen Lehrer:innenausbildung zurücksteht.

Es sind also die verfassungsrechtlichen Wertungen in Einklang zu bringen: Es ist dem Träger der Ersatzschule zur **Gewährleistung seiner eigenen Pädagogik** die Beschäftigung auch untypischer vor- oder ausgebildeter Erzieher:innenpersönlichkeiten zu ermöglichen, zugleich soll aber der schulische Standard der Schulen in freier Trägerschaft nicht gefährdet werden.

Anzeige- und Genehmigungserfordernis

Während die staatliche Genehmigung von Schulen in freier Trägerschaft verfassungsrechtlich geregelt ist, gilt dies nicht für die Frage, ob auch die Tätigkeit von deren Lehrkräften gesondert genehmigt werden muss oder darf.

Von den Verwaltungsgerichten wird die grundsätzliche Befugnis des Gesetzgebers, auch die konkrete Tätigkeit der Lehrkraft von einer Genehmigung abhängig zu machen, bejaht.

Die Frage, ob – umgekehrt – die Lehrtätigkeit an einer Schule in freier Trägerschaft auch ohne ausdrückliche gesetzliche Regelung dem *staatlichen Genehmigungsvorbehalt* unterliegt, ist zwischenzeitlich ebenfalls von verschiedenen Oberverwaltungsgerichten entschieden und einhellig verneint worden.

Als erstes oberstes Verwaltungsgericht hat der VGH Baden-Württemberg im Jahre 2007 (14.3.2007 – 9 S 1673/06) die bis dahin ständige Praxis der Genehmigung von Lehrkräften durch die Schulbehörden des Landes mangels ausdrücklicher gesetzlicher Grundlage für rechtswidrig erklärt.

Die Frage, ob eine *behördliche Unterrichtsgenehmigung* für die Aufnahme der Lehrtätigkeit erforderlich ist, hat erhebliche praktische Relevanz für die Schulen.

Denn in den Bundesländern, in denen **keine Genehmigungspflicht** besteht, **ist die Tätigkeit der Lehrkraft so lange zulässig, wie keine (bestandskräftige) Untersagung erfolgt**, an die deutlich höhere rechtliche Anforderungen zu stellen sind, als dies bei der Rücknahme einer Genehmigung der Fall ist.

In den Bundesländern ist diese Frage unterschiedlich geregelt. Eine Genehmigungspflicht besteht in Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, NRW, Rheinland-Pfalz, Saarland Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein. Keine Genehmigungspflicht besteht in Baden-Württemberg, Hamburg, Niedersachsen, Sachsen und Thüringen. Eine Sondersituation besteht in Hessen: Dort ist keine Genehmigungspflicht gesetzlich geregelt, dennoch gehen die Schulbehörden bislang davon aus, dass eine Genehmigungspflicht bestehe. Vor Gericht wurde darüber bislang noch nicht gestritten.

Qualifikationsanforderungen bei Sonderfächern

Aufgrund des der Privatschulfreiheit innewohnenden Rechts, auf Basis eigenständiger Lerninhalte und -methoden zu unterrichten, können Schulen in freier Trägerschaft und damit auch die Waldorfschulen Fächer anbieten, die es an den staatlichen (allgemeinbildenden) Schulen nicht oder nicht in der konkret angebotenen Form gibt und für die auch kein Lehramtsstudiengang existiert.

Dies betrifft *künstlerische und handwerkliche Fächer* wie insbesondere das künstlerische Fach Eurythmie oder die handwerklichen Fächer Handarbeit, Gartenbau, Schmieden u. Ä.

Auch wenn in den Bundesländern vereinzelt die Praxis vorzufinden ist, auch diese Fächer einer „*Gleichwertigkeitsprüfung*“ (z. B. einer entsprechenden Berufsausbildung mit bestimmtem Abschluss) zu unterziehen, fehlt für eine solche Prüfung die Rechtsgrundlage. Das folgt schon daraus, dass für diese Fächer der in Art. 7 Abs. 4 S. 3 GG vorausgesetzte *Vergleichsmaßstab fehlt*. Eine Ausbildung für ein solches Fach kann bereits aus logischen Gründen nicht hinter einer Ausbildung „zurückstehen“, die es tatsächlich nicht gibt.

Hinzu kommt, dass durch Fächer, die im staatlichen Schulwesen nicht angeboten werden oder die nicht prüfungsrelevant sind, *der gleichwertige Schulerfolg nicht gefährdet werden kann*. Alleine die Sicherstellung dieses Schulerfolgs rechtfertigt aus verfassungsrechtlicher Sicht die Schranke des staatlichen Genehmigungsvorbehalts für Schulen in freier Trägerschaft.

Andere Erwägungen – z. B. die Forderung eines Meisterbriefs in einem handwerklichen oder künstlerischen Fach, da nur dann auch beruflich ausgebildet werden dürfte – sind somit rechtlich als sachfremd und damit als rechtswidrig einzustufen.

Es gehört mithin zum *Kern der Privatschulfreiheit*, dass Schulen – neben den Kernfächern staatlicher Schulen – auch der eigenen Pädagogik entsprechende besondere Fächer anbieten dürfen, die nicht an staatlichen Schulen unterrichtet werden, und hierbei vollständig frei in der Wahl ihrer Lehrkräfte sind (bzw. es aus rechtlicher Sicht *sein müssten* – hier bedarf es in der Praxis vereinzelt noch Überzeugungsarbeit bei den Schulbehörden).

Allenfalls kann der Staat im Rahmen seiner allgemeinen sicherheits- und ordnungsrechtlichen Befugnisse eingreifen, wenn eine fehlende Eignung einer Lehrkraft im Hinblick auf *sicherheits- und gesundheitsrelevante Fragestellungen* (z. B. beim Umgang mit Maschinen im handwerklichen Unterricht) ein Eingreifen erfordert.

Als einziges Bundesland verfügt Nordrhein-Westfalen über eine Regelung zur Genehmigung von Lehrkräften in privatschulspezifischen Fächern.

§ 9 Abs. 7 ESchVO lautet:

„Die obere Schulaufsichtsbehörde kann auf Antrag des Schulträgers ferner eine Unterrichtsgenehmigung gemäß § 102 Absatz 1 des Schulgesetzes NRW für Lehrerinnen und

Lehrer erteilen, die Unterricht in Fächern erteilen, die im entsprechenden öffentlichen Schulsystem nicht unterrichtet werden. Die Unterrichtsgenehmigung setzt voraus, dass die Lehrerin oder der Lehrer eine mindestens zweijährige, auf die besonderen pädagogischen Zielsetzungen der jeweiligen Schule ausgerichtete theoretisch-schulpraktische Ausbildung in einer entsprechenden Ausbildungseinrichtung erfolgreich abgeschlossen hat.“

Diese Regelung erkennt immerhin an, dass eine Gleichwertigkeitsprüfung bei den genannten Fächern nicht erfolgt und eine schulinterne Ausbildung insoweit genügt.

Qualifikationsanforderungen bei Klassenlehrer:innen an Waldorfschulen

Von den Sonderfächern zu unterscheiden ist der *fächerübergreifende Unterricht* durch eine Lehrperson in Fächern, die auch an staatlichen Schulen unterrichtet werden, wie es z.B. beim Klassenlehrer:innenunterricht an Waldorfschulen der Fall ist.

Hier gilt der Gleichwertigkeitsmaßstab, allerdings unter Beachtung der Eigenart des jeweiligen Unterrichtskonzepts. So darf bei Unvergleichbarkeit in der Art und Weise der Unterrichtsstoffe und deren Vermittlung nicht „schematisch“ auf insoweit nicht vergleichbare Lehramtsausbildungsgänge abgestellt, sondern lediglich eine *Niveaugleichheit der Gesamtbildung* i. S. d. Rspr. des BVerwG – siehe oben – gefordert werden.

Würde man dagegen fordern, dass die fächerübergreifend unterrichtende Lehrkraft in jedem einzelnen unterrichteten Fach ein volles Fachstudium entsprechend den fachlichen Inhalten der Lehramtsstudiengänge absolviert haben müsste, wäre dieses Konzept in der Praxis nicht mehr durchführbar und damit die *Garantie des Art. 7 Abs. 4 und 5 GG* nicht mehr gewährleistet.

Daher werden in den Bundesländern die vom Bund der Freien Waldorfschulen anerkannten Klassenlehrer:innenausbildungen fast durchgehend anerkannt. Nur vereinzelt werden noch Zusatzqualifikationen verlangt, wenn rein seminaristische Ausbildungen vorliegen. Diese können jedoch auch berufsbegleitend nachgeholt werden, ein Tätigkeitshindernis sind sie in der Regel nicht.

Gleichwertigkeit auch bei „Ein-Fach-Qualifikation“

Umstritten war lange, ob an Ersatzschulen unterrichtet werden darf, wenn nur für ein Fach eine gleichwertige Ausbildung vorliegt (und nicht, wie bei der staatlichen Lehramtsausbildung mindestens zwei Fächer studiert wurden).

Dies hat Anfang der 90er-Jahre das Oberverwaltungsgericht NRW ausdrücklich bejaht. Denn der *Bildungsanspruch* der Schülerinnen und Schüler werde durch den Unterricht von Lehrkräften, die für das Fach, welches sie unterrichten, hinreichend qualifiziert sind, nicht dadurch beeinträchtigt, dass diese ggf. kein zweites Fach unterrichten können. Somit kann grundsätzlich auch eine insgesamt kürzere Ausbildung bei

einem *1-Fach-Studium* zu einer gleichwertigen (wissenschaftlichen) Ausbildung führen.

Ein Lehramtsstudium für den Fachlehrer an einem Gymnasium (Lehramtstyp 4) sieht ein „vertieftes Studium in den Fachwissenschaften und ihren Didaktiken von zwei Fächern im Umfang von insgesamt mindestens 180 ECTS-Punkten, die etwa gleichmäßig auf die beiden Fächer verteilt sind“ vor, d. h., auf ein Fach entfallen etwa 90 ECTS.

90 ECTS entsprechen drei Fachsemestern, sodass eine fachwissenschaftlich gleichwertige Ausbildung bei einem 1-Fach-Studium durchaus schon im *Bachelor-Stadium* (Mindeststudienzeit: 6 Semester = 180 ECTS) erreicht sein kann. Kommen hier noch entsprechende pädagogische Ausbildungsinhalte und – soweit gefordert – auch praktische Unterrichtszeiten hinzu, kann auch dann von einer gleichwertigen Ausbildung für dieses eine Fach gesprochen werden, wenn die Ausbildungszeit quantitativ hinter einem 2-Fach-Lehramtsstudiengang zurückbleibt.

Folglich kann grundsätzlich auch ein Fach-Bachelor mit *gleichwertiger pädagogischer Zusatzausbildung* für den:die Fachlehrer:in – auch in der Sekundarstufe II – qualifizieren, wobei dieser Befund noch nicht zu allen Schulbehörden durchgedrungen ist. Hier rechtlich Überzeugungsarbeit zu leisten, ist Aufgabe der Schulen und Regionalen Arbeitsgemeinschaften, die die Interessen der Schulen in den Bundesländern wahrnehmen.



*Die Hauptsumme aller Lehrertugenden ist Liebe
und frohe Laune. Wenn ich's sonst nicht wüsste,
wie Seele auf Seele so stark wirkt, so würde ich das
in meiner Schule lernen.*

JOHANN MICHAEL SAILER (1751–1832)
BISCHOF VON REGENSBURG

Herausgeber: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des BdFWS
Potsdamer Straße 86, 10785 Berlin
pr@waldorfschule.de / waldorfschule.de
Verantwortlich: Nele Auschra
Redaktion: Dr. phil. Cornelia Unger-Leistner
Sitz des Vereins: Wagenburgstraße 6, 70184 Stuttgart
Gestaltung und Produktion: Studio Lierl GmbH, lierl.de
Fotos: Charlotte Fischer, lottefischer.de
Druck: Die Printur, 24568 Kaltenkirchen
Die Dokumentation wurde auf FSC-zertifiziertem Papier
gedruckt. FSC ist ein weltweit anerkanntes
Zertifikat zur Sicherung nachhaltiger Waldwirtschaft.
2. Auflage 2022_5.000

Dokumentation

Waldorf
lehrer:innen
bildung

Inhalte, Ziele,
Perspektiven



Bund der Freien
Waldorfschulen

Dokumentation

Waldorf
lehrer:innen
bildung
Inhalte, Ziele,
Perspektiven